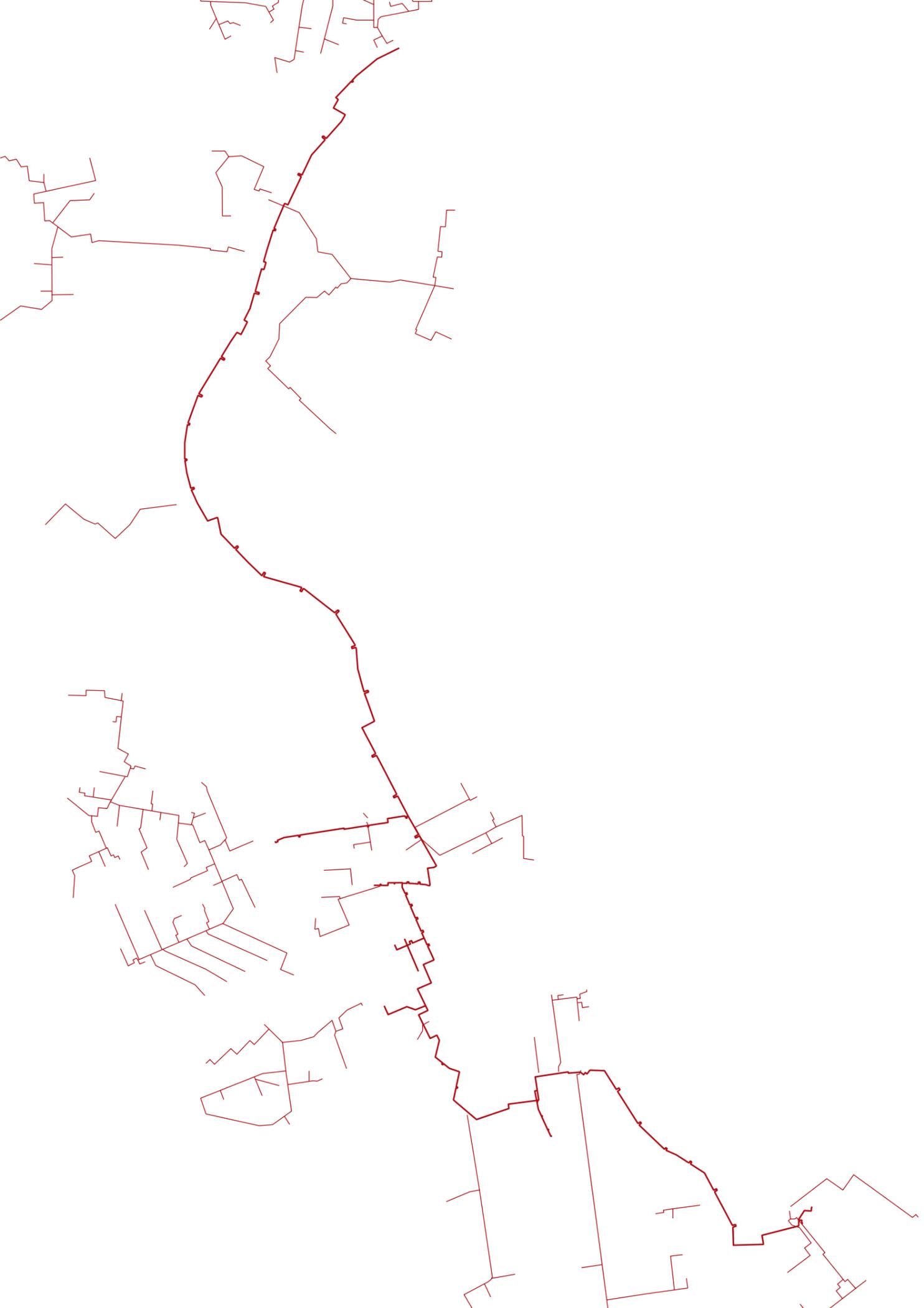


ADERN VON JENA

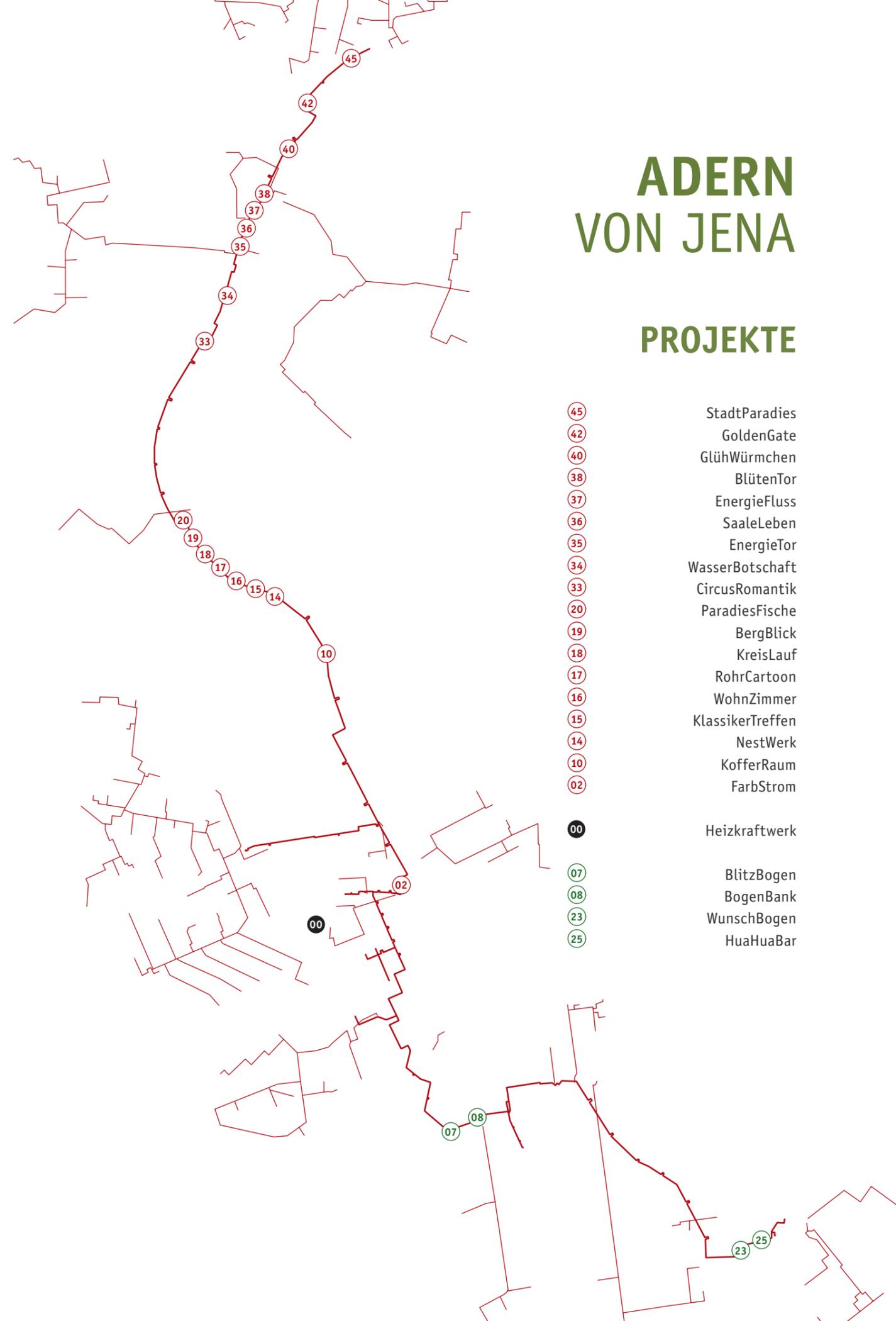
20 JAHRE

Fernwärmeleitungen als Kulturprojekt



ADERN VON JENA

20 JAHRE
Fernwärmeleitungen als Kulturprojekt



ADERN VON JENA

PROJEKTE

- ④⑤ StadtParadies
- ④② GoldenGate
- ④① GlühWürmchen
- ③⑧ BlütenTor
- ③⑦ EnergieFluss
- ③⑥ SaaleLeben
- ③⑤ EnergieTor
- ③④ WasserBotschaft
- ③③ CircusRomantik
- ②① ParadiesFische
- ①⑨ BergBlick
- ①⑧ KreisLauf
- ①⑦ RohrCartoon
- ①⑥ WohnZimmer
- ①⑤ KlassikerTreffen
- ①④ NestWerk
- ①① KofferRaum
- ①② FarbStrom

- ①① Heizkraftwerk

- ①⑦ BlitzBogen
- ①⑧ BogenBank
- ①③ WunschBogen
- ①⑤ HuaHuaBar

Fuß- und Radweg



INHALTSANGABE

ANLASS

Vom Experiment zum Beweis 05

AUSGANGSLAGE

Adern von Jena 06
Zwischenstadt 06
Adressen 07

PROZESS

Altbewährtes neu denken 08
Vorgeschichte 08
Potenzial 08
Strategie 09
Initiatoren 09
Auftakt 10
Wunscharchiv 10
Wettbewerb 11
Perlenkette 12
Auszeichnungen 12
Kreative 13

AKTEURE

Kooperationsprojekt 14
Expertenteam 14
Mitwirkende 14
Förderer 15

INFRASTRUKTUR FÜR MORGEN

Zukunftsweisende Wärmeversorgung 16

PROJEKTE

Chronik der Projekte 20

02 FarbStrom 24
10 KofferRaum 26
14 NestWerk 28
15 KlassikerTreffen 30
16 WohnZimmer 32
17 RohrCartoon 34
18 KreisLauf 36
19 BergBlick 38
20 ParadiesFische 40
33 CircusRomantik 42
34 WasserBotschaft 44
35 EnergieTor 46
36 SaaleLeben 48
37 EnergieFluss 50
38 BlütenTor 52
40 GlühWurmchen 54
42 GoldenGate 56
45 StadtParadies 58

07 BlitzBogen 60
08 BogenBank 62
23 WunschBogen 64
25 HuaHuaBar 66

DEIN ORT

Deine Ideen für die Adern von Jena 68
Bildquellen & Impressum 69



ADERN VON JENA

20 JAHRE
Fernwärmeleitungen als Kulturprojekt

Vom Experiment zum Beweis

Von einem Experiment kann nach 20 Jahren keine Rede mehr sein – der Versuch ist geglückt, die Probe bestanden, der Beweis geführt: Fernwärmeleitungen können weit mehr sein als technische Infrastruktur!

In Jena transportieren die Adern von Jena neben essenzieller Energie auch die Kreativität der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt, sie sind Träger von soziokulturellen, gemeinschaftlichen Projekten.

Die inzwischen 22 Projekte, entstanden in 20 Jahren, auf beiden Seiten der Saale, nördlich und südlich des Heizkraftwerks, realisiert durch die drei Kooperationspartner Stadt Jena, Stadtwerke Jena und JenaKultur sind alles Unikate. Sie markieren Orte und positive Ereignisse, sie sind dauerhaft oder temporär, künstlerisch und praktisch nutzbar, sie sind eine Bereicherung für die Stadt und dabei eines schöner als das andere.

Was macht diese Projekte der Adern von Jena so einzigartig, schön und gelungen? Die Antwort darauf ist bei 22 Projekten seit 20 Jahren die Gleiche: ihre Macherinnen und Macher.

Rund 1.000 Personen aus 40 Institutionen, Vereinen, Initiativen, (Hoch)Schulen etc. haben sich bisher an und auf den Fernwärmeleitungen engagiert und Einzigartiges

geschaffen. Sie haben die Fernwärmetrasse von etwas Alltäglichem und Gewöhnlichem in etwas Besonderes transformiert, in die Adern von Jena.

Diese Macherinnen und Macher mit ihren außergewöhnlichen Projekten wollen wir feiern und uns bei ihnen bedanken.

Wenn also die Annahme, dass die Fernwärmeleitungen Kristallisationsorte für städtische Kreativität sind und dass sie künstlerisches Potenzial freisetzen mit den Adern von Jena bewiesen ist, dann ist das Experiment doch vorbei, dann sind wir jetzt doch fertig?

Wir freuen uns sehr, dass diese Schlussfolgerung falsch ist! Denn, der Stadt Jena und ihren Bürgerinnen und Bürgern geht der kreative Atem nicht aus, es gibt noch sehr viele Ideen und genauso viel Raum auf und um die Fernwärmeleitungen. Perspektivisch wird die Fernwärme mit der Energiewende noch wichtiger für die Stadt Jena werden und das Netz wächst weiter.

Das Expertenteam Adern von Jena bejubelt jedes neue Projekt, als wäre es das erste und freut sich auf all die schönen Projekte der kommenden Jahre.

Herzlichen Glückwunsch Adern von Jena!

AUSGANGSLAGE

Oberirdisch sichtbar und unterirdisch unbemerkt versorgen sie die Stadt mit Energie – Adern von Jena

Teils unter der Erde verlaufend, in Tunneln und Schächten, teils oberirdisch dicht über dem Boden schlängelnd oder aufgeständert – Wege, Straßen, Bahntrassen und Flüsse überbrückend durchziehen die Fernwärmeleitungen die Stadt Jena. Mit einer Trassenlänge von 120 Kilometern werden rund 34.000 Haushalte über diese Adern von Jena versorgt. Sie verbinden die Innenstadt, Jena-Nord, Winzerla, Göschwitz, Lobeda und Gewerbegebiete. Davon sind rund 10% der Leitungen mit einer Gesamtlänge von 12,5 Kilometer oberirdisch.

Zwischenstadt

Der Raum zwischen Jena Innenstadt und Lobeda weist die typischen Merkmale einer »Zwischenstadt« auf, ist weder Stadt noch ländlicher Raum. Neben Großwohnsiedlungen finden sich hier alte traditionelle Dorfkern, die Kleingartenanlage liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Einkaufszentrum, das Hightech-Gewerbe-

gebiet nicht weit vom Gartenbaubetrieb, dazwischen ein Badesee mit Strand usw. Dieses »Muster« aus sehr unterschiedlichen Flächennutzungen wird überlagert von Infrastrukturtrassen, die links und rechts der Saale in Nord-Süd-Richtung verlaufen: Hauptverkehrsstraßen, Straßenbahnlinien, Bahntrassen und die Fernwärmeleitungen – die Adern von Jena.

Sie alle prägen dieses Gebiet und lassen das Saaletal in Bereichen fast zu schmal erscheinen für die geballte Infrastruktur. Diese Trassen bauen Barrieren auf, die schwer zu überwinden sind und rau und unwirtlich wirken.

Ein wohlthuender Korridor in der »Infrastrukturwüste« sind die schönen Saaleauen, die intensiv von Spaziergängern und Radfahrerinnen genutzt werden. Zwischen den Saaleauen und den Siedlungsbereichen liegt die Fernwärmetrasse, die als Barriere aber auch als Schutzwand dieses schönen Landschaftsraums gesehen werden



kann. Die technische Infrastruktur der Fernwärme bildet einen spannenden Kontrast zu der lieblichen, naturnahen Auenlandschaft – ein Potenzial, das die Adern von Jena mit ihren zahlreichen Projekten zu nutzen wissen.

Adressen

Egal ob temporär oder dauerhaft, mit Eventcharakter oder ganz ruhig, von Schülern, Auszubildenden, Studierenden, Landschaftsarchitektinnen, Planern oder Künstlerinnen erdacht und umgesetzt – jedes Projekt der Adern von Jena hinterlässt seine Spuren auf der Fernwärmetrasse und markiert mit der so genannten Adresse einen Ort auf dem langen Kontinuum der Leitungen. Diese Adresse setzt sich aus zwei Teilen zusammen: einem Namen, der das Projekt betitelt und einer Nummer, dem so genannten Rohrmeter. Analog zu dem Flusskilometer, bei dem die Quelle mit 0 markiert wird, startet der Rohrmeter mit der Zahl 0 am Heizkraftwerk in Winzerla. Der Rohrmeter bezieht sich also auf die Energiequelle und hat die Einheit 1 Rohrmeter = 100 Meter. Zwei Beispiele: WasserBotschaft 34 ist 3,4 Kilometer vom Heizkraftwerk entfernt und FarbStrom 2 nur 200 Meter. Außerdem gibt der Adresse-Stempel auch Auskunft darüber, in welchem Jahr das Projekt entstanden ist und wer daran beteiligt war.

Seit 2024 stellt ein QR-Code zudem die direkte Verlinkung mit der Homepage www.adern-von-jena.de her.





PROZESS

Altbewährtes neu denken oder nieder mit dem Negativ-Image der oberirdischen Fernwärmetrasse

Fernwärmeleitungen sind ein prägendes Element vieler ostdeutscher Städte. Der Prozess Adern von Jena zeigt: Diese Leitungen können mehr sein als ein notwendiges Übel zur Energieversorgung der Stadt. Exponieren statt Verstecken, Inszenieren statt Tarnen, das ist die Strategie der Adern von Jena. Langfristig soll die oberirdische Fernwärmetrasse durch Aktionen und Veranstaltungen, Kunst und Landschaftsgestaltung in ihr Umfeld integriert werden und zu einer Bereicherung des Jenaer Stadtbildes beitragen.

und Lobeda annahm. Welche städtebaulichen Instrumente sind geeignet, sich dem sehr heterogenen Bereich im Süden Jenas anzunähern? Eine künstlerische Antwort darauf war das Konzept Adern von Jena und die Idee, die oberirdischen Fernwärmetrassen aus einer geänderten Perspektive zu betrachten.



Potenzial

Die Saaleauen sind im Bereich der Innenstadt denkmalgeschützte Parkanlagen aus den 1950er Jahren – das Jenaer Paradies und die Rasenmühleninsel – und weiter südlich naturnahe Auenlandschaften. Über eine Strecke von etwa fünf Kilometern zwischen dem Bahnhof Jena-Paradies und dem Heizkraftwerk Winzerla legt sich das Band aus Fernwärmeleitungen wie eine Barriere zwischen die Auenlandschaft und den Siedlungsraum. Teilweise dicht über dem Boden verlaufend, teilweise aufgeständert, sind sie eine der Hauptversorgungsadern

der Stadt. Auch zukünftig ist eine Verlegung dieser Leitungen unter die Erde nicht vorgesehen. Trotz ihrer essenziellen Bedeutung erfreuen sich diese technischen Bauwerke im Allgemeinen keiner großen Beliebtheit. Gegensätzlicher könnten diese beiden prägenden Raumelemente kaum sein: die organischen, teilweise lieblichen Saaleauen, viel frequentiert und als Naherholungsraum geschätzt auf der einen Seite und die technischen, funktionalen Fernwärmeleitungen auf der anderen – ein Gegensatz mit Potenzial!

Strategie

Eine Idee der Adern von Jena ist es, diesen Gegensatz zwischen dem Organischen, Lieblichen und Geschätzten – den Saaleauen – und dem Technischen, Notwendigen und Ungeliebten – den Fernwärmeleitungen – als Chance für Entwicklung und Veränderung zu begreifen. Denn der unvoreingenommene Blick kann in diesem Gegensatz durchaus eine ästhetische Qualität erkennen. Also, warum die Leitungen wegwünschen und verstecken? Adern von Jena verfolgt die gegensätzliche Strategie der Integration und Inszenierung. Viele kleine Projekte entlang der Fernwärmetrasse, entwickelt in einem Netzwerk aus Partnerinnen und realisiert von unterschiedlichsten Akteuren der Stadt wie Kunstschaaffende, Schulen, Vereinen, Unternehmen und Institutionen, sollen nach und nach zu einem positiven Image der Fernwärmeleitungen führen und zu einer Qualifizierung ihrer Umgebung beitragen.

Initiatoren

Die Idee, die Fernwärmeleitungen zum Gegenstand eines Experiments zu machen und sie in den Mittelpunkt eines kreativen städtischen Prozesses zu stellen, stieß bei der Stadt Jena und den Stadtwerken Jena auf großes Interesse. Altbewährtes neu denken, die Verwandlung von etwas Gewöhnlichem in etwas Besonderes oder nieder mit dem Negativ-Image der oberirdischen Fernwärmetrasse: das hatte sich das so genannte Expertenteam unter der Leitung der Initiatorin Dana Kurz (Architektin/Urbanistin) auf die Fahnen geschrieben. Dabei sollten möglichst viele Bürger und lokale Akteure aus Wirtschaft, Kultur und Verwaltung mobilisiert werden, sich für den Image-wandel der Trasse und die Aufwertung ihres Umfeldes – den schönen Naherholungsraum Saaleaue – einzusetzen. Mitglieder des Expertenteams sind Vertreterinnen der Stadt Jena (Stadtentwicklung & Umwelt), der Stadtwerke (Kommunikation & Netze) sowie von JenaKultur.



PROZESS

Auftakt

Mit dem Anspruch, das Image der Fernwärmeleitungen sukzessive zu verbessern und ihr Umfeld attraktiver zu gestalten, startete Adern von Jena im Sommer 2004 mit einer dreitägigen Auftaktveranstaltung im Rahmen der Masterarbeit »Adern von Jena – Anstiftung zu städtischer Kreativität« (Dana Kurz). Für ein sonniges Wochenende verwandelte sich die Open-Air-Kegelbahn auf der Rasenmühleninsel in eine kreative Plattform, die sich bei allen Teilnehmenden und in der öffentlichen Wahrnehmung durch Presse und Fernsehen einer sehr positiven Resonanz erfreute.

Die Veranstaltung umfasste drei Bausteine:

- Open-Air-Ausstellung zu den Adern von Jena
- WunschArchiv – eine aktivierende Befragung der Jenaer Bevölkerung
- Wettbewerb für Studierende mit dem Thema: »Adern von Jena – Eingänge ins Paradies«

Das Nebeneinander und Miteinander von Ausstellung, Bürgerbefragung und Wettbewerb mitten im Park, das große Interesse der Passantinnen, das Engagement der Studierenden rund um die Uhr und nicht zuletzt das sonnige Wetter führten zu einer lebhaften Aufbruchsstimmung, ein gelungener Start für die Adern von Jena.

Wunscharchiv

An dem WunschArchiv auf der Rasenmühleninsel, das an drei aufeinanderfolgenden Tagen im Juni 2004 »geöffnet« war, beteiligten sich bei sonnigem Wetter 162 Jenaer Bürger. Neben intensiven Gesprächen und Einzelinterviews mit dem WunschArchiv-Team – insgesamt 18 Studierende der Europäischen Urbanistik Bauhaus-Universität Weimar –, konnten Ideen bewertet und eigene Wünsche in das Archiv eingespeist werden.

Neben einem Fragebogen gab es ein Planspiel: Aus einer Fülle von Ideen in den Kategorien »Essen+Trinken«, »Verweilen«, »Unterhaltung«, »Kultur+Ereignis«, »Kunst+Design« und »Grünelemente« konnten die Teilnehmenden ihre drei Favoriten für die Saaleauen auswählen. Für diese Favoriten bekamen sie kleine bunte Kärtchen und konnten diese an gewünschter Stelle auf dem Lageplan platzieren. Um auch Kindern eine Teilnahme zu ermöglichen, wurde im Wesentlichen mit Farben, Bildern, Symbolen und Icons gearbeitet. Ziel des WunschArchivs war die Kontaktaufnahme mit den Bürgerinnen und das Identifizieren von Ideen und potenziellen Akteuren. Außerdem sollte ein Eindruck davon

gewonnen werden, ob das Thema der Adern von Jena relevant ist und ob es Menschen zu aktivieren vermag.

Aktionsjahr: 2004

Konzeption und Leitung: Dana Kurz

Beteiligte: 18 Masterstudierende Institut für Europäische Urbanistik der Bauhaus-Universität Weimar, Expertenteam Adern von Jena, 162 Bürgerinnen
Finanzierung: Bauhaus-Universität Weimar, Stadtwerke Jena

Wettbewerb

Zeitgleich mit der Ausstellung und dem Wunscharchiv fand der Studierenden-Wettbewerb der Bauhaus-Universität Weimar unter dem Dach der Open-Air-Kegelbahn vor Ort statt. Unter dem Titel »Adern von Jena – Eingänge ins Paradies« beschäftigten sich 12 Studierende mit den besonderen Zugangssituationen, an denen die Zugangswege die Fernwärmeleitungen kreuzen. Die Idee: die Fernwärmetrasse nicht als störende Barrieren, sondern als schützende Mauer um den Naturraum wahrzunehmen und die Zugänge als Eingangsportale zu inszenieren. Die Studierenden erarbeiteten Ideen, Konzepte und Entwürfe, die ebenfalls in das WunschArchiv eingingen und teilweise – wie Glühwürmchen oder GoldenGate (siehe Kapitel »Projekte«) – realisiert wurden.

Der landschaftsarchitektonische Siegerentwurf GoldenGate, der Studierenden M. Hakiel und B. König, wurde in Kooperation mit B.A.S. Kopperschmidt + Moczala realisiert



und gewann den Thüringer Landschaftsarchitekturpreis 2009. In der Begründung der Jury heißt es: »Mit dem Beitrag »GoldenGate« gelingt es (...) auf provokant erfrischende Weise das Prinzip von »Garten« und »Paradies« sinnlich erlebbar zu machen. Dass dazu die Transformation eines ungeliebten technischen Alltagsgegenstandes in Form einer Vergoldung angewandt wird, vertieft die Metaphorik der Grundidee, nämlich die Verwandlung von etwas Gewöhnlichem in das Besondere.«

Aktionsjahr: 2004

Konzeption und Leitung:

Dana Kurz, Wencke Haferkorn, Olaf Mumm

Beteiligte: 12 Studierende der Bauhaus-Universität Weimar

Finanzierung: Bauhaus-Universität Weimar, Stadtwerke Jena





PROZESS

Perlenkette

In den Jahren seit 2004 wurden entlang der Fernwärmeleitungen 22 Projekte und 5 Begleitprojekte realisiert. Die besonderen Orte, die wie Perlen an einer Kette aufgefädelt scheinen, sind jeweils durch eine »Adresse« (siehe Seite 7 »Adressen«) markiert. Viele dieser Projekte können heute entlang der Trasse besichtigt, bewundert, erklommen, gespielt oder benutzt werden.

Einige waren nur temporär geplant und sind wieder verschwunden, aber die Erinnerungen an die Aktionen und besonderen Erlebnisse wie die abendliche Circus-Gala (siehe »Projekte« CircusRomantik 33), die temporären Installationen von Künstlern und Landschaftsarchitektinnen in Kooperation mit GartenStücke (siehe »Projekte« EnergieFluss 37) oder die legendäre Pop-up Lokation HuaHuaBar 25 im Rahmen des ersten Echtzeit-Architekturwettbewerbs 72 Hour Urban Action bleiben bestehen.

Einige Projekte haben Sonnenlicht und Witterung nicht dauerhaft Stand gehalten, sie wurden teilweise erneuert und teilweise zurückgebaut. Immer wieder gibt es leider auch Vandalismus-Schäden, aber nur ein Projekt musste bisher aus diesem Grund zurück gebaut werden: Glühwürmchen 40 wird immer noch vermisst!

Auszeichnungen

Die Adern von Jena machten kontinuierlich durch zahlreiche Projekte auf sich aufmerksam. Der vor zwanzig Jahren begonnene Prozess wurde von der Öffentlichkeit und den Medien begleitet und durch eine sehr positive Resonanz beflügelt. Rund 120 Beiträge in Tagespresse, Rundfunk und Fernsehen hatten die Adern von Jena und ihre Projekte zum Thema, sowohl auf lokaler und regionaler Ebene, aber auch überregional. Die offizielle Ernennung der Adern von Jena als Begleitprojekt der Bundesgartenschau Gera und Ronneburg 2007 und die Auszeichnung des Projekts GoldenGate mit dem Thürin-

ger Landschaftsarchitekturpreis 2009 waren besondere Höhepunkte der Anerkennung. Die wertvollste Auszeichnung ist aber, dass der Prozess jetzt schon seit so langer Zeit stetig weiter voranschreitet und sich immer wieder engagierte und kreative Mitstreiterinnen finden, die mit ihren unkonventionellen Projekten die Fernwärmeleitungen und ihr Umfeld nach und nach von etwas Alltäglichem in etwas Besonderes verwandeln.

Kreative

Wer sind also die Kreativen, die Autoren und die Macherinnen all dieser besonderen Projekte und Aktionen? Es sind Studierende der Bauhaus-Universität Weimar und des Instituts für Europäische Urbanistik, Schüler aus Jena und von ihren Partnerschulen aus Belgien und Polen, Künstlerinnen aus Jena, Mural-Maler aus Kolumbien und Nicaragua, Musik- und Kunstschüler, Kindergartenkinder, Auszubildende für Betonbau, Holzbau und Elektrik, Berufsschülerinnen, Geflüchtete, ein Rezitator, ein Illustrator und ein Cartoonist, Graffiti-Sprayer, Gärtner, Architektinnen und Landschaftsarchitekten, Freiraumplanerinnen, Zirkusartisten, Schauspielerinnen und Bühnenbildner sowie nicht zuletzt Bürgerinnen aller Altersgruppen dieser kreativen Stadt Jena. Rund 1.000 Menschen beteiligten sich über die zwanzig Jahre des Prozesses Adern von Jena an der Transformation der Fernwärmeleitungen und ihres Umfeldes mit ihren Ideen, ihren Werken und ihren zupackenden Händen vor Ort. Einige davon kommen in dieser Broschüre in Form eines Kurzinterviews zu Wort.



AKTEURE



Kooperation von Stadt Jena, Stadtwerke Jena und JenaKultur – Der Prozess Adern von Jena

Seit 2004 machen die Adern von Jena durch jährliche Projekte entlang der Fernwärmetrasse auf sich aufmerksam. Motor des Prozesses ist ein Expertengremium aus Vertreterinnen der Kooperationsbetriebe unter Leitung der Initiatorin Dana Kurz, ergänzt um ein breites Netzwerk aus Institutionen und Zivilgesellschaft. An der Transformation der Fernwärmetrasse von etwas Alltäglichem in etwas Besonderes haben sich bisher in über 25 Projekten rund 1.000 Personen beteiligt.

Expertenteam

Über die Jahre konnten Partner und Unterstützerinnen innerhalb der Stadt Jena, aber auch auf regionaler und überregionaler Ebene, gewonnen werden. Entstanden ist ein Netzwerk, dessen Kern – das Expertenteam – quartalsweise tagt, um über Konzepte für neue Projekte sowie deren Finanzierung und Umsetzung entlang der Fernwärmetrasse zu beraten. Projektbezogen wird dieses Team ergänzt um die Partner und Aktiven des jeweiligen aktuellen Projekts.

Mitglieder des Expertenteams seit 2004: Claudia Barthel, Christina Eichner, Andreas Eichstaedt, Heike Faude, Uwe Feige, Dr. Margret Franz, Beate Glein, Evelyn Halm, Ulrike Heyde, Andreas Kirmse, Kristina Knaust, Bettina Kynast, Dr. Wolfram Lützner, Barbara Mendra, Till Noak, Michael Putzmann, Tina Schnabel, Anya Schwamberger, Silvia Streibich, Ellen Wippich, Caroline Zacheiß, Dr. Ines Zarembo, Jonas Zipf.

Mitwirkende

Neben den Kooperationsbetrieben Stadt Jena, Stadtwerke Jena und JenaKultur wurde das Projekt durch den Kom-munalservice Jena unterstützt. Je nach Schwerpunkt der Aktion formieren sich neue Teams, die projektbezogen zusammenarbeiten. Seit 2004 gab es Kooperationen mit: Bauhaus-Universität Weimar, Institut für Europäische Urbanistik, Eine-Welt-Haus e.V. Jena, Jenaplan-Schule, Waldorfschule Jena, Christliches Gymnasium Jena, den Partnerschulen aus Belgien und Polen, Med-Club Jena, Kulturarena Jena, Initiative GartenStücke, Glashaus im Paradies e.V., Stadtforst Jena, IB Projekt Ökoplan, Bundesgartenschau Gera und Ronneburg 2007, Künstler Jose Alberto Jerez [Kolumbien] und F. J. Sanchez [Nicaragua], Büro Stock + Partner, Agentur JUSTORANGE, Cartoonist Bernd Zeller, Büro B.A.S. Kopperschmidt + Moczala [Weimar/Dortmund], Künstler Sergej Uchatsch, Rezitator Martin Stiebert, Fa. Farbgefühl, Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V., Musik- und Kunstschule Jena, Kinder- und Jugendzirkus MoMoLo e.V., Stadtteilbüro Lobeda, Künstlerin Anne Schwing, Architektin

Anika Möllerhenn, Freie berufsbildende Schule, Freie Gesamtschule UniverSaale, BürgerEnergie Jena eG, ASI GmbH, Schülerfirma Fooddo des Querwege e.V., Architekturfestival 72 Hour Urban Action, Theaterhaus Jena, ÜAG gGmbH und inJena gGmbH.

Förderer

Adern von Jena wurde seit 2004 von zahlreichen Partnerinnen finanziell und/oder durch ihr Engagement unterstützt.

Getragen wird das Projekt hauptsächlich von den Stadtwerken Jena und der Stadt Jena. Weitere Unterstützung seit 2004 durch: JenaKultur, Aktion Mensch der Fernsehlotterie, Aktionsfonds aus Städtebaufördermitteln, Architektenkammer Thüringen, Bauhaus-Universität Weimar, Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V., Bundesgartenschau Gera und Ronneburg 2007, Europäische Kommission – Capacity-Building-Package »FAIR handeln lernen«, Kulturstiftung des Bundes, Institut für Europäische Urbanistik, Bürger-Energie Jena eG.



INFRASTRUKTUR FÜR MORGEN

DIE VISIONEN DER STADTWERKE JENA



Adern von Jena – Infrastruktur für zukunftsweisende Wärmeversorgung

Die angestrebte Energie- und Wärmewende effizient zu gestalten und sozial verträglich umzusetzen ist aus Sicht der Stadtwerke Jena eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Sie wird zu Veränderungen in nahezu allen Bereichen der öffentlichen Versorgungsinfrastruktur führen. Die Stadtwerke Jena wollen Gestalter und Motor dieser Entwicklung sein.

Fernwärme ist aus Sicht der Stadtwerke die erste Wahl für eine effiziente und sozial verträgliche Wärmewende. Wo immer dies wirtschaftlich und technisch möglich

ist, setzen die Stadtwerke auf einen Anschluss an bestehende Fernwärmenetze. Dafür arbeitet das Unternehmen an einer Anschlussverdichtung in den bereits mit Fernwärme erschlossenen Gebieten Jenas und setzt dafür aktuell bereits Projekte im Zentrum und im Damenviertel um. Darüberhinausgehende Planungen für den Ausbau und die Verdichtung des Fernwärmenetzes in verschiedenen Stadtteilen treiben die Stadtwerke Jena aktiv voran.

Die Infrastruktur der »Adern von Jena« wird perspektivisch also stark wachsen. Und nicht nur das – sie wird auch dazu beitragen, Fernwärme nachhaltiger und grüner zu machen. Denn mit der im Jahr 2022 veröffentlichten Wärmenetzstrategie 2040 haben die Stadtwerke einen konkreten Transformationspfad entwickelt, wie die Fernwärme in Jena bis 2040 nahezu klimaneutral erzeugt werden kann. Aktuell wird die Fernwärme zu rund 98 Prozent aus fossilem Erdgas erzeugt. Schon bis 2030



Eine Chance für die Zukunft: Flussthermie



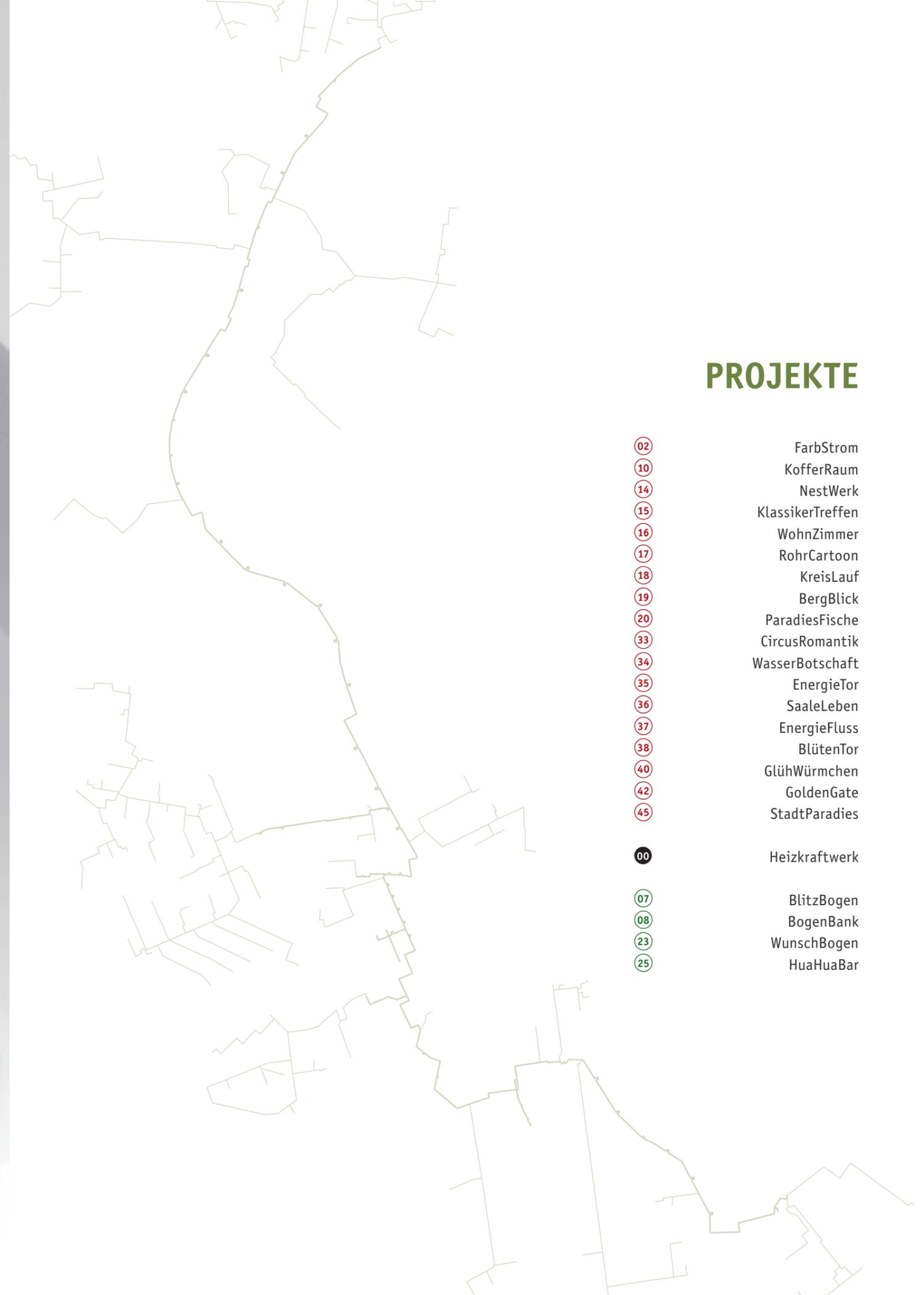
Solarthermie-Anlage auf der Fernwärmestation in Jena Winzerla

wird der Anteil Erneuerbarer Energien an der Wärme-erzeugung signifikant steigen und kann bereits 2035 einen Anteil von rund 90 Prozent erreichen.

Für Jena setzt das Konzept auf einen Mix aus Fluss-thermie der Saale, welche mittels leistungsfähiger Groß-Wärmepumpen rund 50 Prozent des Wärmebedarfs decken kann, ergänzt um oberflächennahe Geothermie in Form von Brunnenbohrungen sowie Solarthermie an geeigneten Standorten. Die Biogasanlage in Zwätzen soll ihren Wärmeertrag verdoppeln und gleichzeitig in Kraft-Wärme-Kopplung dringend benötigten grünen

Strom erzeugen. Rund 31 Prozent des Wärmebedarfs werden gasbetriebene Anlagen liefern, welche bis 2040 schrittweise auf grünen Wasserstoff umgestellt werden sollen. Als Ergänzung soll Wärme-erzeugung aus Strom mittels Elektrodenkesseln dienen.

Die Stadtwerke Jena unterstützen das Ziel der klima-neutralen Fernwärme, die durch die »Adern von Jena« fließen soll, ausdrücklich. Wir treiben die Transforma-tion unserer Fernwärmeversorgung aktiv voran und wollen spätestens ab 2040 unsere Kundinnen und Kunden mit klimaneutraler Fernwärme beliefern.



PROJEKTE

- 02 FarbStrom
- 10 KofferRaum
- 14 NestWerk
- 15 KlassikerTreffen
- 16 WohnZimmer
- 17 RohrCartoon
- 18 KreisLauf
- 19 BergBlick
- 20 ParadiesFische
- 33 CircusRomantik
- 34 WasserBotschaft
- 35 EnergieTor
- 36 SaaleLeben
- 37 EnergieFluss
- 38 BlütenTor
- 40 GlühWürmchen
- 42 GoldenGate
- 45 StadtParadies
- 00 Heizkraftwerk
- 07 BlitzBogen
- 08 BogenBank
- 23 WunschBogen
- 25 HuaHuaBar

CHRONIK DER PROJEKTE

2004

Eingänge ins Paradies
Auftakt: Studierendenwettbewerb
Bauhaus-Universität Weimar
12 Studierende als
Wettbewerbsteilnehmende,
Stadt Jena,
Stadtwerke Jena

WunschArchiv
Auftakt:
Breite Beteiligung
Institut für Europäische
Urbanistik,
Befragungsteam
aus 18 Studierenden,
162 Bürger und Bürgerinnen

Adern von Jena
Auftakt: Ausstellung
Institut für Europäische
Urbanistik,
Stadtwerke Jena,
Kommunalservice Jena



2005

WasserBotschaft 34
Schülerwerkstatt
Eine-Welt-Haus e.V.,
Initiative Wandbilder für
nachhaltige Entwicklung,
EU-Förderprogramm
Capacity Building,
70 Schüler der Jenaplan-
Schule, des Christlichen
Gymnasiums, der Waldorf-
schule und belgischer und
polnischer Partnerschulen,
Künstler J.A. Jerez
aus Kolumbien,
Künstler F. J. Sanchez
aus Nicaragua

BlütenTor 38
Freiraum- und
Eingangsgestaltung
Stadt Jena,
Kommunalservice Jena

GlühWurmchen 40
Studierendenwettbewerb
Lichtinstallation
Bauhaus-Universität
Weimar,
Stadtwerke Jena

Sexy-Jazz-Lounge
Begleitprojekt: Party
JenaKultur,
Stadtwerke Jena

2006

KreisLauf 18
Landart-Installation
16 Schüler
der Jenaplan-Schule,
IB Projekt Ökoplan Jena,
Stadtforst Jena
und ÜAG Jena,
Stadtwerke Jena

SaaleLeben 36
Seminararbeit
Bauhaus-Universität Weimar



2007

EnergieFluss 37
Temporäre Gärten
Initiative GartenStücke,
Glashaus im Paradies e.V.,
20 Künstlerinnen,
Landschaftsarchitekten,
Architektinnen,
Fond Neue Länder der
Kulturstiftung des Bundes

FarbStrom 02
Panorama-Graffiti
Bundesgartenschau Gera
und Ronneburg 2007,
JUSTORANGE,
JenaKultur,
Stadtwerke Jena

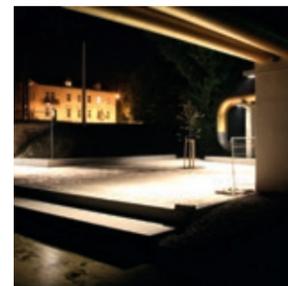
JenaBlick
Begleitprojekt:
Objekt-Installation
Bundesgartenschau Gera
und Ronneburg 2007,
Landschaftsplaner Stock
& Partner,
Stadtwerke Jena

Auszeichnung
Offizielles Projekt der
BUGA Gera und Ronneburg
2007

2008

GoldenGate 42
Studierenden Wettbewerb
Freiraumgestaltung
Bauhaus-Universität
Weimar,
ARGE M. Hakiel, B. König,
B.A.S. Kopperschmidt +
Moczala GmbH,
Stadt Jena – Städtebau-
fördermittel,
Stadtwerke Jena

RohrCartoon 17
Satire-Zyklus
»heiß & kalt«
Cartoonist Bernd Zeller,
Stadtwerke Jena



2009

ParadiesStadt 45
Stadteingang

KlassikerTreffen 15
Zitate und Illustrationen

Auszeichnung
Landschaftsarchitektur-
preis für GoldenGate



2010

WohnZimmer 16
Sitz- und
Verweilgelegenheit
6 Auszubildende
Bildungswerk Bau,
BiW Bau Thüringen-
Hessen e.V.,
Fa. Farbgefühl,
Stadtwerke Jena



2011/12

ParadiesFische 20
Keramik-Kunstprojekt
150 Schüler der Musik-
und Kunstschule,
Musik- und Kunstschule
Jena,
JenaKultur

NestWerk 14
Kunstinstallation
Künstler E. C. Engelmann,
Stadtwerke Jena

RohrPosten
Begleitprojekt:
Freiraumzeichnen
30 Schüler Musik-
und Kunstschule,
Musik- und Kunstschule
Jena



CHRONIK DER PROJEKTE

2013/14 2015 2016 2017 2018 2019 2022 2024

BergBlick 19
Aussichtsturm
3 Studierende
der Bauhaus-Universität,
6 Auszubildende
des BiW Bau,
Bildungswerk Bau
Thüringen-Hessen e.V.,
JenaKultur,
Stadtwerke Jena

10-jähriges Jubiläum
Begleitprojekt:
Jubiläumsfest

CircusRomantik 33
Abend-Gala
Kinder- und Jugendzirkus
MoMoLo,
10 jugendliche Work-
shopteilnehmende,
Performance-Künstler
H. Burger,
JenaKultur,
Stadtwerke Jena

WunschBogen 23
Lobeda zeigt sich
500 Bewohnende aller
Altersgruppen aus Lobeda,
Künstlerin A. Schwing,
Stadtteilbüro Lobeda,
Stadtwerke Jena



KofferRaum 10
Kunstinstallation
50 Schüler der Musik-
und Kunstschule Jena,
10 Schüler der
Freien berufsbildenden
Schule Jena,
Stadt Jena im Rahmen
Flüchtlingsintegration,
Aktionsfonds Stadtteilbüro
Lobeda, Stadtwerke Jena

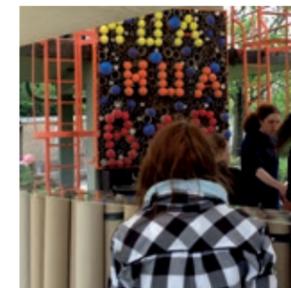


EnergieTor 35
Kunst-Technik-Installation
80 Schüler der Gesamt-
schule UniverSaale,
5 Auszubildende
der ASI GmbH,
Bürger-Energie Jena eG,
Stadtwerke Jena



HuaHuaBar 25
Pop-Up Bar Festival
72 HUA
Künstlerin A. Schwing,
Architektin A. Möllerhenn,
Schülerfirma Fooddo
UniverSaale,
Festival 72
Hour Urban Action,
JenaKultur,
Stadtwerke Jena

15-jähriges Jubiläum
Begleitprojekt:
Musikbühne



BogenBank 8
Sitz- und Liegebank
6 Auszubildende
der InJena gGmbH,
ÜAG gGmbH,
Stadt Jena,
Stadtwerke Jena

BlitzBogen 7
Lichtinstallation
Künstler M. van Otterdijk,
Bühnenbildner R. Hille,
Theaterhaus Jena,
JenaKultur,
Stadtwerke Jena

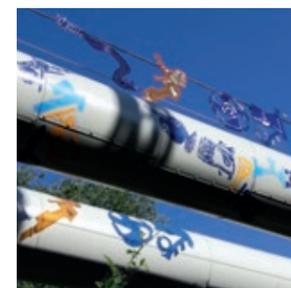
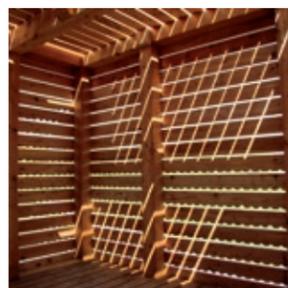
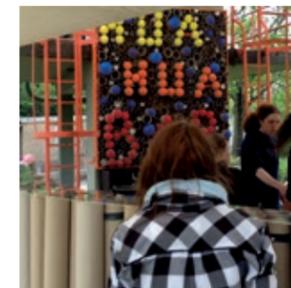


20-jähriges Jubiläum
Begleitprojekt: Festival
Stadt Jena,
Stadtwerke Jena

**Adern von Jena –
BesteBilder**
Begleitprojekt:
Fotowettbewerb
Stadtwerke Jena

WunschArchiv 2.0
Begleitprojekt:
Breite Beteiligung
Stadtwerke Jena

Reparatur EnergieTor
und Erneuerung
der Adressen





Interview mit Ellen Wippich

Ellen Wippich ist der jüngste Neuzugang des Expertenteams. Sie ist Mitarbeiterin von Andreas Kirmse, Abteilung Netzbetrieb Fernwärme/Erzeugung, Sachgebiet Technik und bereichert das Team mit ihrem Technikverständnis und dem frischen Blick.

Welche Bedeutung hat für Sie das Kooperationsprojekt Adern von Jena?

Ich finde, die »Adern von Jena« sind ein sehr schönes Projekt, um die im Stadtbild doch sehr präsenten Leitungen in verschiedenster Form künstlerisch zu gestalten und die Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Auch wenn das Projekt schon zwei Jahrzehnte läuft, ist es für mich ein innovatives und künstlerisches Projekt, das sehr gut zu Jena als junger und dynamischer Studentenstadt passt.

Haben Sie ein Lieblingsprojekt und warum finden Sie das besonders gut?

Mir persönlich gefallen am besten die Projekte, bei denen die Leitungen durch Graffiti, Malerei oder andere Techniken farblich gestaltet wurden. Projekte wie die WasserBotschaft, der FarbStrom oder das GoldenGate heben die Fernwärmeleitungen toll hervor und machen sie zu einem echten Blickfang. Die Rohre verwandeln sich von technischen grün-grauen Anlagen bleibend zu etwas ganz Besonderem. Und ein positiver Nebeneffekt: An diesen Stellen werden sie weniger von fremdem Graffiti »verschönert«.

Was macht ein gelungenes Projekt aus?

Ich finde ein Projekt besonders gelungen, wenn es die Balance findet zwischen dem Kunstprojekt »Adern von Jena« und dem jeweiligen Partner sowie dem Bezug zum Thema Fernwärme. Einen Pluspunkt von mir gibt es auch, wenn es gelingt, unsere Fernwärmeleitungen als Teil des Projekts in das Kunstwerk zu integrieren.

Was wünschen Sie den Adern von Jena für die nächsten 10 Jahre?

Ich wünsche den »Adern von Jena« im nächsten Jahrzehnt zahlreiche neue Projekte und das wir gemeinsam im Projektteam noch viele schöne Orte und Gelegenheiten finden, unsere Fernwärmeleitungen langfristig zu verschönern.

02

FarbStrom

Das Panorama-Graffiti zum Thema »Lebensader und Energiestrom« überspannt sowohl den Rad- und Fußweg als auch die Fahrbahn der Lobedaer Straße.

Das großformatige Bild auf der Ostseite macht Unsichtbares sichtbar: es zeigt »Erdgasflammen« als Verweis auf die Energie, die durch die Rohre fließt.

Die Westansicht bildet Blattadern als Sinnbild für »Lebensadern« ab. Dieses Motiv verweist einerseits auf die Versorgung der Stadt, wurde aber auch anlässlich der Bundesgartenschau 2007 gewählt.

Adern von Jena waren 2007 offizielles Begleitprojekt der BUGA Gera und Ronneburg 2007, in diesem Kontext wurde auch das Begleitprojekt JenaBlick realisiert.

FarbStrom 2 schmückt auch heute noch die Fernwärmeleitungen über der Lobedaer Straße.



JenaBlick [Begleitprojekt]

Auf dem BUGA-Gelände in Ronneburg befand sich als Teilprojekt der Adern von Jena im April 2007 im so genannten »Garten K« der Thüringer Welten eine Fernrohr-Skulptur.

Sie ist auf das rund 40 km entfernte Jena ausgerichtet und wurde aus einer ausgedienten Kondensatleitung der Fernwärmeleitungen der Stadtwerke Jena geschweißt.

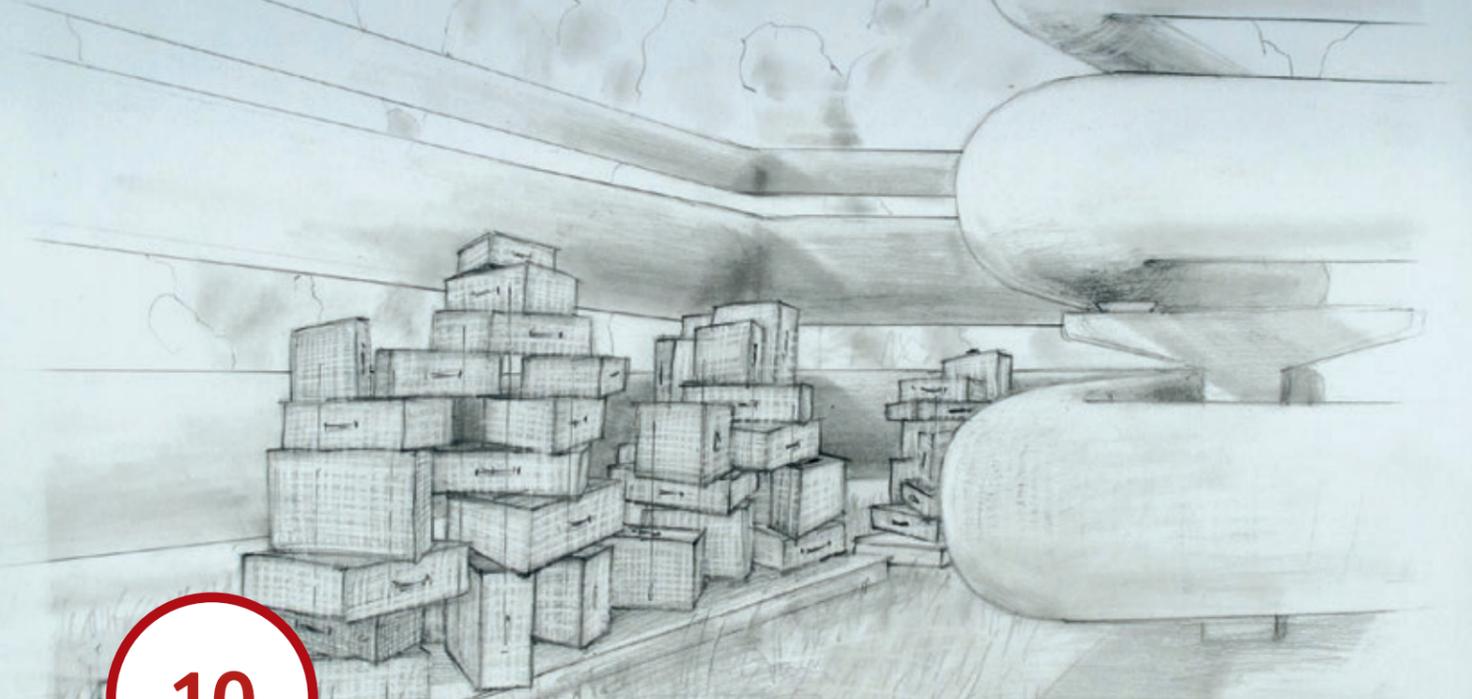
Ein Blick durch die sechs kreisförmig angeordneten Dia-Guckies verweist auf die »Adern von Jena« und kulturelle Ereignisse der Stadt.

Der Verweis auf z.B. den Botanischen Garten, das Planetarium oder die Kulturarena Jena sollte die Besuchenden der BUGA zu einem Abstecher nach Jena einladen.

Das Objekt JenaBlick wurde nach der BUGA zurückgebaut.

ENTSTEHUNGSDATUM
2007
INITIATIVE
JenaKultur
ENTWURF UND REALISIERUNG
Just Orange, Jena
FINANZIERUNG
JenaKultur, Stadtwerke Jena

ENTSTEHUNGSDATUM
2007
IDEE UND UMSETZUNG
Stock Landschaftsarchitekten, Jena



10

KofferRaum

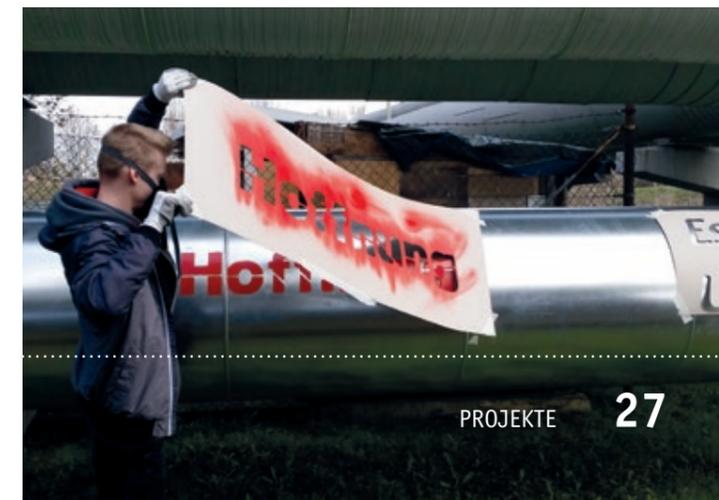
Was bedeutet Heimat und welche Habseligkeiten würde ich in meinen Koffer packen, wenn ich sie verlassen müsste? Mit diesen Fragen setzten sich die Schülerwerkstätten der Musik- und Kunstschule Jena und der Freien berufsbildenden Schule Jena auseinander. Rund 50 gestapelte Koffer aus Drahtgitter mit kleinen Objekten aus Keramik in ihrem Inneren erzählen von Aufbruch, Flucht und Heimat. Auf den Leitungsrohren stehen Zitate aus Gesprächen mit Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten und jetzt in Jena Lobeda vorübergehend oder auch dauerhaft wohnen. Die Fun-

damente für diese Kunstinstitution wurden von drei Geflüchteten im Rahmen der Flüchtlingsintegrationsmaßnahme der Stadt Jena hergestellt.

KofferRaum 10 hat bereits vor der Eröffnung politisch polarisiert und war von Anfang an Vandalismus aus dem rechten Milieu ausgesetzt. Durch die prompte Reaktion aus der Zivilgesellschaft auf die verbalen rechten Attacken ist eine Art »Wandzeitung« entstanden, ein Zeugnis politischer Auseinandersetzung und so steht auch das Projekt vor Ort.



ENTSTEHUNGSDATUM
2017
INITIATIVE
Musik- und Kunstschule Jena,
Freie berufsbildende Schule Jena,
Geflüchtete in Kooperation mit der ÜAG Jena
FINANZIERUNG
Stadt Jena, Stadtwerke Jena





14

NestWerk

Die temporäre Kunst-Installation in einem Dehnungsbogen der Fernwärmeleitungen zeigte Nester aus Gehölzverschnitt und Fundhölzern. 13 weiße Gipskulpturen – »Kommunikationspflanzen« – von unterschiedlicher Höhe aber ähnlicher organischer Form scheinen aus Nestern heraus zu wachsen. Trittsteine animierten die Besuchenden die Kunstinstallation von allen Seiten zu betrachten. Vom Fußweg aus in den Dehnungsbogen gleichsam hineingezogen, umgeben von Fernwärmeleitungen, eröffnete sich eine besondere Perspektive auf die Installation und die von Leitungen gerahmte Landschaft der Saaleaue.

NestWerk 14 des Jenaer Künstlers Ekkehard C. Engelmann bestand von Mai 2012 bis Mai 2013. Der Prozess des Entstehens und Vergehens der Gipskulpturen waren Teil des temporär angelegten Projekts.



ENTSTEHUNGSDATUM
2012
SKULPTUREN UND INSTALLATION
Ekkehard C. Engelmann, Jena
FINANZIERUNG
JenaKultur, Stadtwerke Jena



AUSSTELLUNG
2012
KONZEPTION
Ekkehard C. Engelmann, Ines Leidenfrost
KOOPERATION
Musik- und Kunstschule Jena,
Stadtwerke Jena

RohrPosten [Begleitprojekt]

Ein Semester lang setzten sich Schülerinnen der Musik- und Kunstschule Jena mit dem Thema Fernwärmeleitung und Landschaft zeichnerisch auseinander. Die entstandenen Arbeiten zeigen den Kontrast zwischen natürlichen, gewachsenen Landschaftselementen und den technischen, künstlichen Formen.

Aus Skizzen vor Ort entstanden freie, experimentelle Malereien, Zeichnungen, Materialstudien und Kollagen. Die Bilder erzählen Geschichten, zeigen Labyrinth, verrückte Welten, Entrücktes, Bizarres, Makabres und Surreales. Sie wurden im Rahmen einer Ausstellung in den Räumen der Stadtwerke präsentiert.



Interview mit Evelyn Halm

Evelyn Halm arbeitet bei JenaKultur im Projektmanagement/Denkmal- und Kunstförderung. Ihr Aufgabengebiet umfasst neben der Verwaltung und Pflege von kommunalen Denkmälern und Kunst im öffentlichen Raum auch die Verwirklichung von neuen bildkünstlerischen Projekten im Stadtraum. Das Projekt Adern von Jena bot hierfür spannende Perspektiven und ungewöhnliche Möglichkeiten.

Welche Bedeutung hat für Sie das Kooperationsprojekt Adern von Jena?

Mit dem 2004 von der Architektin Dana Kurz ins Leben gerufenen Projekt Adern von Jena wird Stadtgestaltung mit künstlerischen bzw. kulturellen Aktionen auf der Basis interdisziplinärer, kooperativer Zusammenarbeit verschiedenster, teils wechselnder Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung, Gesellschaft, Kunst und Kultur seit nunmehr 20 Jahren verknüpft. Verbindendes Glied ist das Netzwerk der oberirdischen Fernwärmestrassen zwischen Jena-Paradies und dem Heizkraftwerk, welches als landschaftsstörendes Element nicht versteckt, sondern im Gegenteil, gestaltet und inszeniert werden soll. Dies ist in jeder Hinsicht eine außergewöhnliche und mutige Initiative, die es tatsächlich schafft, die als hässlich wahrgenommenen Röhren im Stadtbild völlig neu erlebbar zu machen und dabei verschiedene Interessengruppen aktiv zusammen zu bringen.

Haben Sie ein Lieblingsprojekt und warum finden Sie das besonders gut?

Es gibt zwei von mir betreute Projekte, die mir besonders am Herzen liegen. Das ist zum einen das Projekt »FarbStrom«, ein Panorama-Graffiti der Jenaer Künstler Carsten Resch und André Karliczek, welches als sechstes Teilprojekt im Jahre 2007 an einem attraktiven, gut sichtbaren Teilabschnitt der Fernwärmeröhre in der Lobedaer Straße realisiert wurde. Zu beiden Seiten der Leitungen findet sich ein illusionistischer Einblick in das verborgene Innenleben - das »Leben« und »Fließen« - der ansonsten blickdichten Rohre oder »Adern«, eine künstlerisch sehr gelungene, farbenfrohe Arbeit.

Das andere Teilprojekt »KlassikerTreffen« entstand 2009 zu Friedrich Schillers 250. Geburtstag. Schiller trifft ...



15

KlassikerTreffen

Anlässlich des 250. Geburtstags von Friedrich Schiller kehren die Klassiker zum Plausch in die Saaleauen zurück und werfen ihre Schatten auf die Fernwärmeleitungen. Das ist das Bild, das dem Kooperationsprojekt des Jenaer Klassiker-Rezitors Martin Stiebert und dem Illustrator Sergej Uchatsch zugrunde lag. Insgesamt zehn Zitate und Textpassagen von Friedrich v. Schiller selber oder über seine Person wurden ausgewählt und illustriert.

Die Schwarz-Weiß-Zeichnungen erinnern an die Schattenbildnisse und Scherenschnitte, die zu Zeiten Schillers in Europa in Mode waren und erst durch die Verbreitung der Fotografie an Bedeutung verloren. Den Auftakt bildet eine rund zwei Meter hohe Figur aus Aluminium, Schiller und Goethe in einer Person, die an der Konstruktion der Fernwärmeleitung befestigt ist.

KlassikerTreffen 15 wurde aufgrund von Schäden durch Verwitterung im Mai 2015 erneuert und bereichert weiterhin die Fernwärmeleitungen.



... zeitgenössische Geister wie Goethe, Humboldt, Caroline Schlegel, A.W. Schlegel, seine Frau Charlotte usw. auf einem fiktiven Spaziergang durch das Jenaer Paradies.

Insgesamt zehn Zitate und Textpassagen von bzw. über den Dichter und seine Werke wurden von Martin Stiebert sorgfältig ausgewählt und durch den Jenaer Künstler Sergej Uchatsch liebevoll und originell illustriert, eine überaus charmante und humorvolle künstlerisch-literarische Arbeit.

Was wünschen Sie den Adern von Jena für die nächsten 10 Jahre?

Es wäre wünschenswert, wenn die im Laufe des Projektes umgesetzten Stationen kontinuierlich gepflegt, gewartet und gegebenenfalls saniert werden könnten, um in seiner Gesamtheit als Erlebnisparcours zu wirken.

ENTSTEHUNGSDATUM

2009

ERNEUERUNG

2015

INITIATIVE

JenaKultur

ZITATE UND ZEICHNUNGEN

Martin Stiebert und Sergej Uchatsch, Jena

FINANZIERUNG

JenaKultur, Stadtwerke Jena





Interview mit Dana Kurz

Dana Kurz initiierte den Prozess 2004 im Rahmen ihres Masterstudiums Europäische Urbanistik an der Bauhaus-Universität Weimar und ist seitdem die Projektleiterin. Seit 2005 hat sie ihr Büro für Urbanistik und Architektur. Sie lehrt am Master Städtebau NRW und arbeitet in Köln.

Welche Bedeutung hat für Sie das Kooperationsprojekt Adern von Jena?

Der Prozess Adern von Jena mit seinen charmanten, einnehmenden Projekten ist etwas Besonderes. So etwas gelingt nur selten, nämlich dann, wenn eine gute Idee, zum richtigen Zeitpunkt auf innovationsfreudige Menschen mit Mut zum Experiment und auch mit – in diesem Fall – Humor trifft. Diese Menschen gab und gibt es in der Stadt Jena.

Haben Sie ein Lieblingsprojekt und warum finden Sie das besonders gut?

Adern von Jena ist insgesamt der Liebling aller meiner Projekte. Ich mag das Leichte, Kreative, Schnelle und sehr Abwechslungsreiche aber natürlich auch die Kontinuität und das verlässlich engagierte Expertenteam. Adern von Jena sind seit 20 Jahren eine Plattform für die Kreativität in dieser Stadt, die begeistert genutzt wird. Und, dass es für mich seit 20 Jahren immer wieder sehr gute Gründe gibt nach Jena zu reisen, das ist einfach schön!

Was macht ein gelungenes Projekt aus?

Adern von Jena ist mehr, als das, was zu sehen ist. Es sind Netzwerke, Kontakte, Erlebnisse und persönliche Beziehungen über die Zeit entstanden, die wertvoll sind. Wir haben immer mehr gewagt und sind zusammen mit unseren Projekten gewachsen. Das ist für mich ein gelungenes Projekt.

Was wünschen Sie den Adern von Jena für die nächsten 10 Jahre?

Für die Adern von Jena und das Expertenteam wünsche ich mir, dass wir mit genauso viel Freude die kreativen Projekte weiter voranbringen wie in den letzten 20 Jahren, weiterhin spannende Projektpartner*innen finden und uns und die Stadt mit diesem einzigartigen Prozess feiern. Herzlichen Glückwunsch, Adern von Jena!



16

Wohnzimmer

Bitte Platz nehmen! Ein Dehnungsbogen der Fernwärmeleitung versehen mit einer heimeligen Rosentapete, davor zwei einladende Sofas im Schatten eines Walnussbaumes – ein Ort zum Verweilen. Von den Sofas aus hat der Rastende einen schönen Blick auf die Saaleauen und die Muschelkalkhänge. Die Sitzgelegenheiten, zwei insgesamt acht Tonnen schwere Betonsofas, wurden von sechs Auszubildenden des Bildungswerk Bau Thüringen-

Hessen e.V. hergestellt. Sie wurden im Betrieb vorgefertigt und dann vor Ort aufgebaut. Design und Farbgestaltung der Rosentapete und der Sofas übernahm die Firma Farbgefühl.

Wohnzimmer 16 lädt nach wie vor zum Verweilen ein. Die Sofas sind robust, aber der Anstrich ist immer wieder von Vandalismus betroffen und wurde zuletzt 2014 erneuert.

ENTSTEHUNGSDATUM

2010

IDEE UND ENTWURF

Dana Kurz

BETONSOFAS

sechs Auszubildende des Bildungswerk

BAU Hessen Thüringen e.V., Jena

FARBGESTALTUNG

Farbgefühl, Jena

FINANZIERUNG

BiW BAU Jena, Stadtwerke Jena



Interview mit Ulrike Heyde

Ulrike Heyde ist Mitarbeiterin der Unternehmenskommunikation und seit ihrem Einstieg 2010 bei den Stadtwerken Jena begeistertes Mitglied im Expertenteam. Sie betreut und steuert die Projekte in enger Zusammenarbeit mit Dana Kurz mit den Unternehmen und mit Partnern und der Öffentlichkeit.

Welche Bedeutung hat für Sie das Kooperationsprojekt Adern von Jena?

Die Adern von Jena ist ein einzigartiges Projekt. Es integriert so charmant die technische Infrastruktur der Fernwärmeröhre in die Landschaft der Saaleauen. Unser kreatives Netzwerk aus Stadt, Unternehmen, Institutionen, Vereinen und Initiativen arbeitet schon seit 20 Jahren konstant, mit viel Elan und immer großartigen Partnern zusammen. Dabei entstanden unterschiedlichste Orte – aber jeder mit seiner eigenen, einzigartigen Spur an den Rohren. Wie Perlen an einer Kette.

Haben Sie ein Lieblingsprojekt und warum finden Sie es besonders gut?

Ich mag tatsächlich alle Projekte, denn alle Projekte haben diesen Geist der Gemeinsamkeit. Sie vereinen oft überraschende Ideen und Sichtweisen, unterschiedlichste Techniken und Materialien, das Stemmen von Herausforderungen und die Freude über das gelungene Ergebnis. Aber es gibt ein Projekt, das mich inhaltlich sehr beeindruckt und immer wieder berührt: KofferRaum. Die Frage, welchen einen Gegenstand ich auf die Flucht aus meiner Heimat in ein völlig fremdes Land mitnehmen würde und diesen einen Gegenstand dann getöpfer von geflüchteten Menschen in diesen Koffern aus Draht zu sehen, geht mir sehr nah.

Was macht ein gelungenes Projekt aus?

Eine umgesetzte Vision, eine Botschaft, die Fernwärmeröhre im Mittelpunkt und viel fürs Auge und die Fantasie.

Was wünschen Sie den Adern von Jena für die nächsten 10 Jahre?

Weiterhin Mut und Ideen, tolle Partner und natürlich Durchhaltevermögen. Es ist in der Zeit der Energiewende aber absehbar, dass sich die Wärmeinfrastruktur in Jena ändern wird. Daher hoffe und wünsche ich unserem starken Expertenteam, noch viele großartige Projekte umsetzen zu können und die »Adern« der Wärmeversorgung der Stadt als lebendigen und kreativen Ort immer weiter zu entwickeln.



17

RohrCartoon

Vom ewigen Eis zur feurigen Hölle: Ein Satire-Zyklus aus 15 Cartoons zum Thema »kalt & heiß«. Das Konzept für den Zyklus zum Themenkomplex »Temperatur-Klima-Energie« wurde von dem Jenaer Cartoonisten Bernd Zeller eigens für Adern von Jena entwickelt. Die Aquarelle wurden auf Folien vergrößert und auf die Fernwärmeleitungen montiert. Die satirischen Betrachtungen starten im Eis und enden im Feuer.

RohrCartoon 17 wurde 2014 erneuert, da die Zeichnungen durch die starke Sonneneinstrahlung auf Grund der Südausrichtung der Leitungen verblichen waren.

ENTSTEHUNGSDATUM
2008
ERNEUERUNG
2014
KONZEPT UND ZEICHNUNGEN
Bernd Zeller, Jena
FINANZIERUNG
Stadtwerke Jena





18

Kreislauf

Die Landart-Installation bestehend aus Weidenpavillon und -labyrinth sowie einem Holzweg zum Balancieren wurde von 18 Schülern der Jenaplan-Schule konzipiert und realisiert. Im Rahmen ihrer Projektwoche setzten sie, unterstützt von zahlreichen Helfenden, Material- und Sachspenden (siehe Realisierung) ihre Vorstellungen von einem Ort des Rastens, Ruhens und Entspannens um. Auf den Rohren finden sich Wortspiele und Assoziationen der Schülerinnen zum Begriff

»Kreislauf«. Thema der Projektwoche war auch die Bundesgartenschau Gera und Ronneburg 2007, zu deren offiziellem Begleitprojekt die »Adern von Jena« 2006 ernannt wurde.

Die Schüler und Lehrerinnen übernahmen in den Folgejahren die Verantwortung für ihr Projekt, so dass aus den einst kahlen Weidenruten heute üppige grüne Skulpturen geworden sind.



ENTSTEHUNGSJAHR
2006
IDEE UND ENTWURF
18 Schüler Jenaplan-Schule
mit Lehrerin Andrea Schreiber
REALISIERUNG
Jenaplan-Schule, Kommunalservice Jena,
Umweltamt, IB Projekt Ökoplan, Stadtforst Jena,
ÜAG Jena, Stadtwerke Jena



Interview mit Lars Liebe

Lars Liebe ist im Dezernat Stadtentwicklung und Umwelt der Fachdienstleiter für Stadtentwicklung.

Was macht ein gelungenes Projekt aus?

Das kann ich leicht auf den Punkt bringen: Ein Projekt an den »Adern von Jena« gelingt, wenn es eine klare Botschaft aussendet und im Vorübergehen zum Nachdenken einlädt. Im besten Fall lädt es zu einer Aktivität ein; zeigt Präsenz und hat einen prägnanten Titel. So gelingt es die oftmals störend und unansehnlich scheinende Fernwärmeleitung umzudeuten. Dazu braucht es kein Großprojekt wie die Müllverbrennungsanlage in Kopenhagen (»Copenhill«), die mit Naturerlebnis auf dem Dach, Aussichtspunkten und einer Skiabfahrt vom Dach wirbt. Adern von Jena ist so vielfältig, bunt, und zieht sich fast durch die ganze Stadt.

Haben Sie ein Lieblingsprojekt und warum finden Sie das besonders gut?

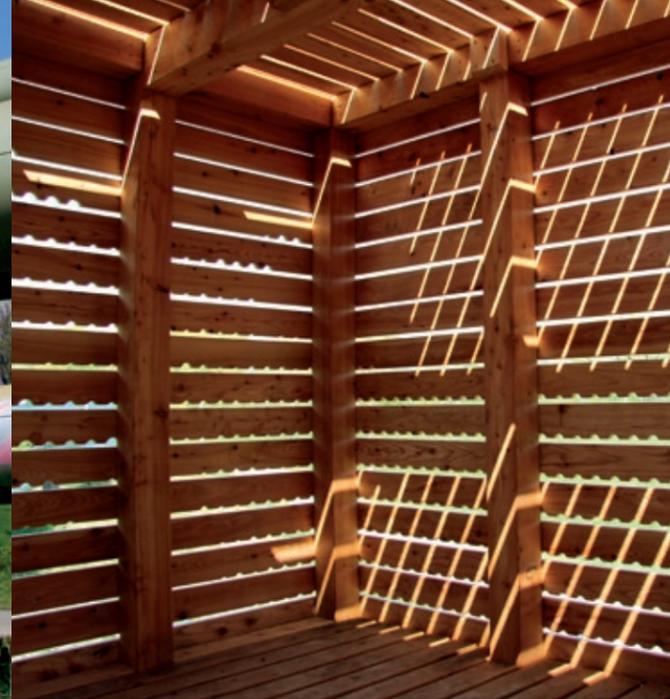
Eines der ersten Projekte, die ich entdeckte als ich nach Jena kam, war neben dem famosen »Golden Gate« der »BergBlick«. Er lädt zum Wechsel der Perspektive ein, das Hinaufklettern im kleinen Turm macht Spaß und er setzt sich im besonderen Maße mit dem Ort auseinander. Der Blick von oben in die weitläufige Saaleaue, den angrenzenden Berg Rücken und den Verlauf der Fernwärmetrasse war vorher so nicht möglich.

Welche Ideen haben Sie für die Weiterentwicklung der Adern von Jena?

Die Arbeit am Klimaaktionsplan der Stadt Jena hat mir gezeigt, welche guten Voraussetzungen die Fernwärme in der Zukunft in Jena für klimaneutrales Heizen bietet. In Zukunft wird die Wärmeenergie nicht mehr zentral in Burgau im Kraftwerk durch Erdgas erzeugt, sondern setzt auch auf Flussthermie aus der Saale, Solarthermie und grünen Strom. Ich denke das kann Ansatzpunkt für ein weiteres Projekt sein, um den Bürger*innen in Jena diese umfassende Transformation zu veranschaulichen.

Wie würde ihr Projekt heißen?

Panta Rhei. Die »alten« Griechen von Heraklit bis Platon nutzten diesen Ausdruck, um zu beschreiben, dass sich alles bewegt und verändert. Sie nannten das auch Flusslehre - eine schöne Umschreibung dafür, dass die Energie der Saale in umgewandelter Form durch die Stadt bis in unsere Wohnzimmer kommt.



19

BergBlick

Hoch hinaus! Ein Aussichtsturm aus witterungsbeständigem Lärchenholz, dessen oberste Ebene in sechs Metern Höhe über Leitern erklommen werden kann, macht einen 360° Rundblick möglich. Die typischen eindrucksvollen Muschelkalkhänge Jenas, die unverwechselbare Landschaft des Mittleren Saaletals - auf diesen Höhen verläuft der Panoramawanderweg SaaleHorizontale. BergBlick ist eine Hommage an diesen mehrfach ausgezeichneten Wanderweg (zuletzt 2023 als »Deutschlands schönster Wanderweg« für Mehrtagestouren) und informiert auf seiner obersten Ebene auf Text- und Bildtafeln über seinen Verlauf und die verschiedenen

Touren. Der Aussichtsturm umschließt eine Kondensat-Station der Stadtwerke. Entworfen wurde der Turm von einem Team aus Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar und errichtet durch sechs Auszubildende des BiW Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V.

BergBlick 19 ist inzwischen durch die Witterung silbrig-grau geworden. Er heißt weiterhin alle Besuchenden Willkommen und kann über eine Leiter auf eigene Gefahr erklommen werden. Vandalismusschäden sind über die Jahre mehrfach behoben worden.



ENTSTEHUNGSJAHRE

2013/2014

IDEE

Dana Kurz

ENTWURF

Dominik Ganghofer, Peter Netzer, Lars Nüthen, Bauhaus-Universität Weimar

REALISIERUNG

sechs Auszubildende mit Ausbildern Jahrgang 2013 des BiW BAU, Jena

FINANZIERUNG

JenaKultur Bereich Tourismus, Stadtwerke Jena



20

ParadiesFische

150 buntschillernde Keramikfische schmücken die Fernwärmeleitungen unmittelbar über dem Ammerbach. Das Keramik-Kunstprojekt wurde in Kooperation mit der Musik- und Kunstschule Jena und der Kindertagesstätte Bertolla entwickelt. Im Frühjahr 2011 starteten 150 Schülerinnen im Alter von 4 bis 25 Jahren das Projekt ParadiesFische. Nach zahlreichen Exkursionen zu den Fernwärmeleitungen und einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema »Wasserwelten« wurden im Laufe des Schul- und Kitajahres die Keramik-Fische gefertigt, glasiert, gebrannt und auf die Fernwärmeleitungen montiert. Zur feierlichen Eröffnung spielten die Schüler experimentelle Wassermusik. Zum Einsatz kamen selbst entwickelte Instrumente, die mit dem Wasser des Ammerbachs die unterschiedlichsten Klangfarben erzeugten.

ParadiesFische 20 hat sich über zwanzig Jahre gut erhalten und die vielgestaltigen Wasserwesen der Kinder und Schülerinnen können weiterhin auf den Leitungen bewundert werden.



ENTSTEHUNGSJAHR

2011

IDEE

Petra Lieberenz, Elisabeth Möller und Dana Kurz
KERAMIK-FISCHE

150 Schüler der Musik- und Kunstschule Jena
und Kindertagesstätte Bertolla

FINANZIERUNG

Stadtwerke Jena





33

CircusRomantik

Licht, Romantik, Artistik, Akrobatik, Zirkus und Fernwärmeleitungen – was hat das miteinander zu tun? Dieser Frage widmeten sich zehn Jugendliche im Rahmen des mitteldeutschen Zirkusgruppen-Treffens, zu dem rund 150 Zirkusbegeisterte aus ganz Deutschland nach Jena kamen. In einem dreitägigen Workshop, unter der Leitung des Profiartisten, Performance-Künstlers und gebürtigen Jenensers Hanno Burger aus Frankreich, erarbeiteten sie eine Abend-Gala. Nach Einbruch der Dunkelheit verwandelte sich der Ort am Burgauer Weg

in eine Zirkusszenerie: Licht, Farbe, Musik und die Performance der Jugendlichen transportierten die Fernwärmeleitungen aus der Alltäglichkeit in die besondere Welt des Zirkus, sie wurden das Bühnenbild für Artistik und Luftakrobatik im Jenaer Themenjahr »Romantik-Licht-Unendlichkeit«.

CircusRomantik 33 war eine einmalige Abend-Gala. An das besondere Ereignis erinnert die Adresse auf den Leitungen, eindrucksvolle Fotos sowie ein Video-Clip.



ENTSTEHUNGSJAHR

2015

INITIATIVE

Kinder- und Jugendzirkus MoMoLo e.V.,
JenaKultur

FINANZIERUNG

JenaKultur, Stadtwerke Jena



Interview mit Claudia Budich

Claudia Budich ist seit Februar 2021 in Personalunion Geschäftsführerin der Stadtwerke Jena GmbH.

Welche Bedeutung hat für Sie das Kooperationsprojekt Adern von Jena?

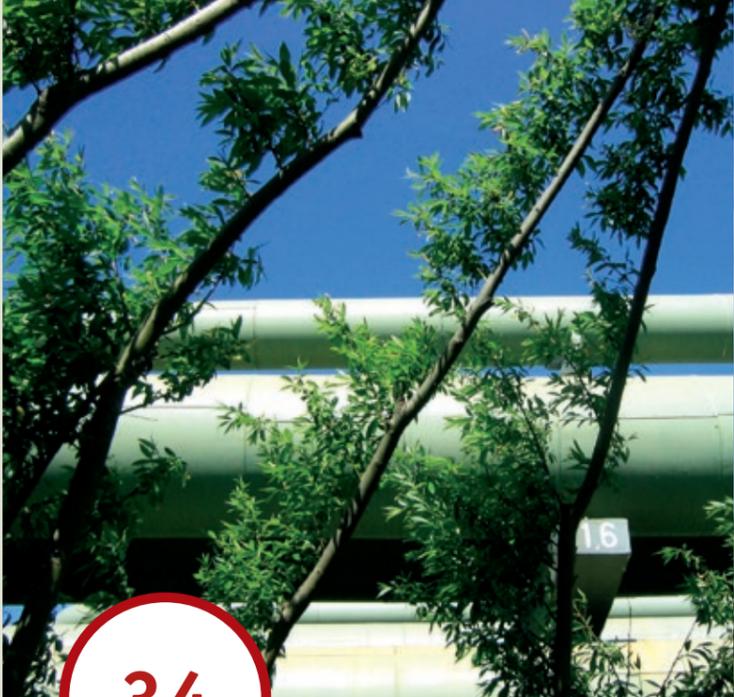
Unser Kooperationsprojekt »Adern von Jena« symbolisiert für mich eine gelungene Symbiose, aus spannenden künstlerischen Aktionen und technischer Infrastruktur und steht für mich stellvertretend für die Entwicklung unserer Stadt hin zu mehr Nachhaltigkeit. Vor 20 Jahren starteten wir mit ersten Ideen und Projekten, um das damals negative Image der Fernwärmerohre zu verbessern – weil viele Einwohner die Rohre im Stadtbild als störend empfanden. Inzwischen stehen die Adern von Jena für eine zukunftsweisende und nachhaltige Wärmeversorgung, die wir weiter ausbauen wollen. Durch die Integration erneuerbarer Energiequellen und die Nutzung von Abwärme wird die Infrastruktur der Adern von Jena maßgeblich zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen beitragen und die Nachhaltigkeit in unserer Region fördern. So sind die »Adern von Jena« für mich auch ein Symbol für den Fortschritt und den Übergang zu einer grünen, nachhaltigen Zukunft.

Was macht ein gelungenes Projekt aus?

Exponieren statt Verstecken, Inszenieren statt Tarnen: das sind zentrale Ziele der Adern von Jena. Ein gelungenes Projekt lenkt für mich einerseits die Aufmerksamkeit auf die künstlerische Botschaft und zeichnet sich andererseits durch Sichtbarkeit für unsere Adern von Jena aus. Im besten Fall regt es dazu an, die Fernwärmerohre nicht als notwendiges Übel zur Energieversorgung zu sehen – sondern als Bereicherung für Jenas Stadtbild und als »Lebensadern« für eine moderne, einfache und zuverlässige Wärmversorgung der Einwohner unserer Stadt.

Haben Sie ein Lieblingsprojekt und warum finden Sie das besonders gut?

Natürlich gefallen mir alle unsere Projekte und dabei vor allem das breite Spektrum, welche sie abdecken: Von Kunst, über Orte zum Verweilen bis zu Veranstaltungen. Besonders gelungen finde ich das »Energietor«. ...



WasserBotschaft

Wem gehört das Wasser? Mit dieser Frage beschäftigten sich 68 Schülerinnen aus Jena, Belgien und Polen. In einer zweiwöchigen internationalen Kreativ-Werkstatt unter der Leitung des Eine-Welt-Haus e.V. Jena erarbeiteten sie ihre Botschaften und Geschichten zum Thema Wasser. Angeleitet von zwei Mural-Künstlern aus Mittelamerika malten die Schüler ihre WasserBotschaft in sieben Meter Höhe auf die Fernwärmeleitungen. Die rund 40 Meter lange bunte Bildergeschichte ist Teil der Initiative »Wandbilder für eine nachhaltige Entwicklung« in die Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt sowie lokale Gruppen aus dem europäischen Ausland, wie Frankreich, Italien und Holland einbezogen waren.

WasserBotschaft 34 war das erste Teilprojekt der »Adern von Jena«. Seit fast zwanzig Jahren ist es Teil des Jenaer Stadtbildes und kann zu Fuß, fahrradfahrend, aus der Straßenbahn, dem Auto oder dem Zug heraus entlang des Burgauer Wegs bewundert werden.



ENTSTEHUNGSJAHR
2005

INITIATIVE UND IDEE

Teresa Popp und Dr. Ralf Hartwig, Jena
MURAL-KÜNSTLER

Jose Alberto Jerez, Kolumbien
und Javier Sanchez, Nicaragua

ROHRBILDER

68 Schülerinnen des Christlichen Gymnasiums, der Jenaplan-Schule und der Freien Waldorfschule Jena sowie der belgischen und polnischen Partnerschulen

FINANZIERUNG

Eine-Welt-Haus e.V. über
EU-Förderprogramm »capacity building«,
Stadtwerke Jena

... Schon 2018 widmete sich die Kunst-Technik-Installation der Gewinnung und Nutzung von erneuerbaren Energien und bildete dies auf unseren Fernwärmerohren ab. Rund 80 Schülerinnen und Schüler und 5 Auszubildende setzten sich mit dem Thema künstlerisch, technisch und theoretisch auseinander und entwickelten »Lichtmaschinen und Wärmeapparate«. Zur Darstellung nutzt das Projekt bis heute Sonnenstrom. Hier kommt zum Tragen, was uns als Stadtwerken wichtig ist: Ansätze einer umweltfreundlichen Energieversorgung – erarbeitet durch eine nachwachsende Generation. Dass die Jugendlichen dabei viel über erneuerbare Energien gelernt haben und das Wissen in Zukunft anwenden und in die Gesellschaft einbringen, ist ein weiterer positiver Aspekt.

Was wünschen Sie den Adern von Jena für die nächsten 10 Jahre?

Für die nächsten 10 Jahre wünsche ich den »Adern von Jena« weiterhin spannende Projekte, Innovation und Nachhaltigkeit. Außerdem wünsche ich mir, dass wir dafür weiterhin mit bekannten und neuen Partnern zusammenarbeiten. Denn nur die Zusammenarbeit und das Engagement aller Beteiligten haben dieses Projekt über zwei Jahrzehnte hinweg möglich gemacht und stets für neue Ideen und frischen Wind gesorgt. Dafür meinen herzlichen Dank.



35

EnergieTor

Gewinnung und Nutzung von erneuerbarer Energie ist das Thema der Kunst-Technik-Installation EnergieTor. Rund 80 Schüler und 5 Auszubildende setzen sich mit diesem Thema künstlerisch, technisch und theoretisch auseinander und entwickelten »Lichtmaschinen und Wärmeapparate«. Diese Fantasieobjekte wurden als Stempel/Platten gefertigt und von den Schülerinnen auf die Stützen und Fernwärmeleitungen gedruckt sowie als Leuchtobjekte aus Plexiglas ausgeschnitten und

an Stahlseile montiert. Die Energie zur Beleuchtung der »Lichtmaschinen und Wärmeapparate« wird tagsüber über ein Solarpanel gewonnen.

»EnergieTor 35 leuchtet nicht mehr!« Das war fast von Anfang an ein ständiger Ausruf. Bis 2024 Mitarbeitende des Theaterhauses zum Solarpanel hochstiegen und das Tor wieder zum Leuchten brachten. Auch ohne Licht ist es schön, aber mit noch viel schöner. Danke Theaterhaus!



ENTSTEHUNGSJAHR
2018
INITIATIVE
Stadtwerke Jena
ENTWURF UND REALISIERUNG
Schüler Freie Gesamtschule
UniverSaale
TECHNISCHE UMSETZUNG
Auszubildende ASI GmbH
FINANZIERUNG
BürgerEnergie eG, Stadtwerke Jena



Interview mit Andreas Kirmse

Andreas Kirmse war die erste Person, bei der Dana Kurz 2002 mit der Idee der Adern von Jena bei den Stadtwerken landete. Er ist von Beginn an Mitglied des Expertenteams. Als großer Unterstützer des Prozesses hat er über die 20 Jahre ausgelotet, was technisch an den Leitungen machbar ist. Er ist Betriebsingenieur bei Stadtwerke Jena Netze GmbH, Abteilung Netzbetrieb Fernwärme/Erzeugung, Sachgebiet Technik.

Welche Bedeutung hat für Sie das Kooperationsprojekt Adern von Jena?

Ich bin sozusagen »Mann der ersten Stunde«. Dana Kurz als spätere Projektleiterin kam 2002 auf mich zu und interessierte sich für die Gestaltung unserer Fernwärmetrasse mit »Zebrastreifen«, die wir zuvor in Höhe des ehemaligen Bauhofes der Friedrich-Schiller-Universität malerisch gestaltet hatten. Daraus entspann sich die Idee, den künstlerischen Ansatz weiterzuentwickeln und letztendlich für die »Adern von Jena« mitzunehmen. Um die Einwohner der Stadt Jena zu beteiligen, fand dann ein Workshop im Paradies statt, bei dem das Projektteam viele gute Ideen mit auf den Weg bekam. Einige davon sind heute realisiert. Von daher haben mich die Adern von Jena die letzten zwei Jahrzehnte meines Berufslebens begleitet und in meinen sonst eher technischen geprägten Arbeitsalltag etwas künstlerische Abwechslung gebracht.

Haben Sie ein Lieblingsprojekt und warum finden Sie das besonders gut?

Mein Lieblingsprojekt ist tatsächlich das »Golden Gate« - nicht nur, weil es später den ersten Preis bei der Architektenkammer Thüringen errang oder weil es eines der aufwendigsten Projekte war. Sondern weil es tatsächlich das Tor zum Jenaer Paradies veredelt und aus einer ursprünglichen Schmutzdecke einen echten Hingucker gemacht hat.

Was wünschen Sie den Adern von Jena für die nächsten 10 Jahre?

Ich wünsche dem Projektteam »Adern von Jena«, welches ich persönlich im Jahr 2024 verlassen werde, weiterhin ideenreiche Projekte, innovative Partner und die notwendige Ausdauer, die Ideen umzusetzen und die entstandenen Projekte dauerhaft pflegen zu können. Natürlich wünsche ich allen Teilnehmern jede Menge Gesundheit und eine schöne Jubiläumsfeier!



Interview mit Wencke Haferkorn

Als Studentin der Bauhaus-Universität Weimar unterstützte Wencke Haferkorn den Wettbewerb »Eingänge ins Paradies« 2004 im Rahmen ihrer Tätigkeit für den Lehrstuhl Städtebau. 2006 betreute sie dann als wissenschaftliche Mitarbeiterin den Stegreifentwurf »SaaleLeben« im Rahmen des Seminars Urban Design. Heute ist Wencke Haferkorn Referentin beim Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Referat »Forschung und Innovation im Bauwesen« in Bonn.

Welche besonderen Erlebnisse verbinden Sie mit dem Projekt Adern von Jena?

Adern von Jena ist ein Netz- und Aktionswerk par excellence. Im Sommer 2006 bot es mir tolle Begegnungen und viel Energiefluss im Lehr- und Lernprojekt »SaaleLeben 36«. Für Studierende der Architektur aus Weimar vermittelten wir erst Theorie, dann Praxis: Es entstanden Visionen für bessere Zugänge zur Saale und für ufernahe Treffpunkte. Wieviel Kreativität da in einer Woche zusammenkam!

Auch der Workshop »Eingänge ins Paradies« vor Ort im Sommer 2004 bot alles, um Theorie und Praxis zu verbinden: Beobachten, Menschen befragen, Visionen austauschen!

Welche Bedeutung hat für Sie das Kooperationsprojekt/die Initiative/der Prozess Adern von Jena?

Heute sind oberirdische Fernleitungen und strangartige Infrastrukturen in meinem Wohnquartier sichtbar. Tag für Tag erinnern sie mich an Adern von Jena. Sie regen mich zu kreativen Gedankenspielen an, wie Energieflüsse auch an Ort und Stelle Menschen verbinden können. Die Zeit mit Dana war toll und Adern von Jena ist ein weitreichendes Programm mit vielen begeisterten Menschen geworden!



36

SaaleLeben

Im Rahmen des städtebaulichen Seminars »Urban Design« 2006 an der Bauhaus-Universität Weimar entwickelten 18 Studierende Visionen für das Grundstück der ehemaligen Rasenmühle an der Saale. Die Stegreifentwürfe mit dem Titel SaaleLeben entstanden innerhalb einer Woche und gingen der Frage nach, welchen Einfluss die Architektinnen, Projektentwickler, Stadtbaumeisterinnen und Bürger auf die räumliche Stadtgestaltung ausüben können. Es wurden Entwürfe entwickelt,

die den Zugang zur Saale erlebbar machen und die Uferzone im Bereich Rasenmühle zu einem Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität gestalten. Ob Masterplan oder kleine Intervention, die benachbarte Fernwärmetrasse war integrativer Bestandteil der Konzepte.

Die Arbeiten der Studierenden zu SaaleLeben wurden zum Abschluss des Seminars bei den Stadtwerken Jena präsentiert.



ENTSTEHUNGSJAHR
2006
KONZEPT
Prof. Wolfgang Christ, Wencke Haferkorn, Oswald Grube, Weimar
VISIONEN
18 Studierende der Bauhaus-Universität Weimar
KOOPERATION
Bauhaus-Universität Weimar, Stadt Jena
FB Stadtentwicklung/Stadtplanung, Stadtwerke Jena



37



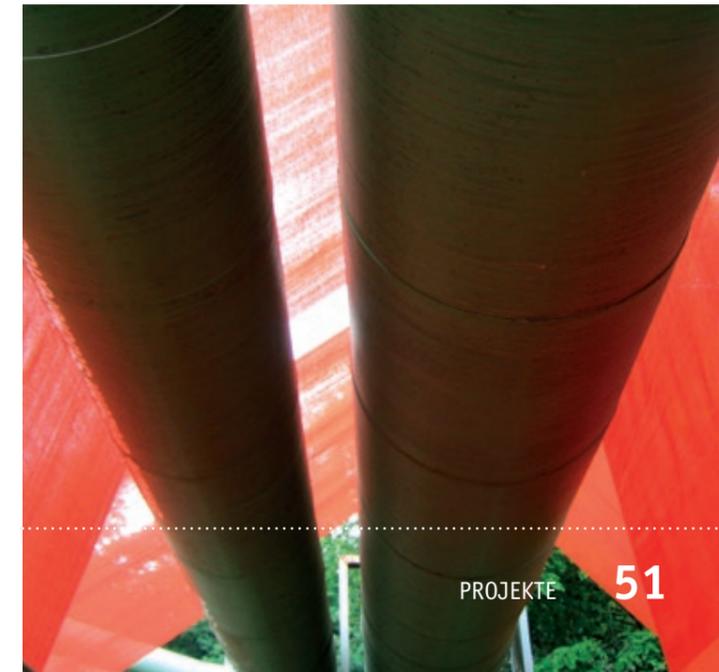
EnergieFluss

In Kooperation mit der Jenaer Initiative »GartenStücke« gestalteten 20 Teams bestehend aus Architektinnen, Handwerkern, Künstlerinnen und Landschaftsgestaltern für ein Wochenende das Saale-Ufer an der Rasenmühle. Die temporären Gärten und Installationen beschäftigten sich auf unterschiedlichste Weise mit dem Themenkomplex Energiefluss und Fernwärme. Dabei wurden die Fernwärmeleitungen in die Konzepte integriert und als Objekte inszeniert. Im Fokus stand ein 200 Meter langes Teilstück in der Nähe der Saale. Zwischen Fernwärmeleitungen und Saale verwandelte sich das sonst brachliegende Areal für ein Wochenende in einen Ausstellungs- und Aktionsort mit großer Party am Abend.

An die Wochenend-Aktion erinnert vor Ort die Adresse auf den Fernwärmeleitungen, viele schöne Bilder und die kleine Broschüre »EnergieFluss im Park« herausgegeben vom Glashaus im Paradies e.V.



ENTSTEHUNGSJAHR
2007
IDEE
Gerald Schröder, Jena und Dana Kurz
INSTALLATIONEN
20 Teams aus Architekten, Handwerkerinnen, Künstlern und Landschaftsgestalterinnen
KOOPERATION
GartenStücke, JenaKultur, Stadt Jena, Kommunalservice Jena, Glashaus im Paradies e.V.
FINANZIERUNG
Fonds Neue Länder der Kulturstiftung des Bundes, JenaKultur





Interview mit Bettina Kynast

Bettina Kynast war 2002 Stadtplanerin im Dezernat Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Jena und betreute das Studienprojekt »REGIOurban Jena/A4« des Instituts für Europäische Urbanistik der Bauhaus-Universität Weimar, das sich mit dem Raum zwischen der Innenstadt und der Autobahn A4 befasste. Hier nahm die Idee Adern von Jena ihren Anfang. Frau Kynast unterstützte und förderte das Projekt von Beginn an sehr intensiv.

Welche Bedeutung hat für Sie das Kooperationsprojekt Adern von Jena?

Als Stadtplanerin war ich sofort begeistert, als Dana Kurz vorschlug, die in diesem Bereich oberirdisch verlegten Fernwärmeleitungen aufzuwerten und diesen somit ein positives Image zu verleihen. Gemeinsam mit dem Netzwerk der Partner und in Kooperation mit den Akteuren der Jenaer Stadtgesellschaft entwickelten und realisierten wir die Projekte. Diese Arbeit hat mir in der Zeit meiner Berufstätigkeit bis 2020 viel bedeutet und viel Freude gemacht.

Haben Sie ein Lieblingsprojekt und warum finden Sie das besonders gut?

Mein Lieblingsprojekt ist das »Golden Gate«. Der Zugang in den Volkspark Oberaue wurde qualitativ aufgewertet. Eine Fläche mit Sitzmauern und Sitzstufen an der Leutra wurde geschaffen und neugestaltet. Die goldenen Rohre der Fernwärmeleitungen rahmen und unterstützen das Konzept. Dieses Projekt, dessen Gestaltung und Umsetzung sehr gelungen ist, wurde folgerichtig 2009 mit dem Thüringer Landschaftsarchitekturpreis gewürdigt.

Was macht ein gelungenes Projekt aus?

Ein gelungenes Projekt wird der vorhandenen räumlichen Situation gerecht und rückt die Leitungen in den Mittelpunkt der Gestaltung. Es inszeniert und gestaltet den Raum so, dass dieser nach der Umgestaltung als selbstverständlich wahrgenommen wird. Beste Beispiele dafür sind GoldenGate, BergBlick, BlütenTor und StadtParadies. ...



BlütenTor

Den Eingängen und Durchlässen entlang der Fernwärmetrasse eine größere Bedeutung beizumessen, das war bereits Thema beim Auftaktworkshop »Eingänge ins Paradies« der »Adern von Jena« 2004. In diesem Zusammenhang ist auch das BlütenTor an der Bahnunterführung Felsenkeller zu sehen. Über einen von blühenden Stauden gesäumten Verbindungsweg gelangt der Besuchende von der Stadtseite unter den Fernwärmeleitungen hindurch in den Park. Die Torsituation wird beidseitig durch Säuleneichen betont. Der Entwurf, der sich auf die Ästhetik der 1950er bezieht, stammt vom Fachbereich Stadtentwicklung|Stadtplanung. Die Pflanzungen in der denkmalgeschützten Parklandschaft auf rund 400 Quadratmetern wurden von den Gärtnern des Kommunalservice Jena durchgeführt.

Die Blüten des BlütenTors sind über die Jahre immer weniger geworden und waren kaum noch wahrnehmbar. Die Pflanzung wurde 2014 erneuert. Die Frühjahrsbepflanzung ist noch gut erlebbar, die Sommerbepflanzung benötigt mittlerweile erneut eine Auffrischung.



Sonnenblumen Leitsystem [Begleitprojekt]

Ein Leitsystem aus Sonnenblumen und Verkehrshütchen stellte 2005 ein Wochenende lang die Verbindung vom BlütenTor zu den temporären Gärten »GartenStücke 2005« her. Verkehrsschilder mit der Aufschrift GartenStücke und BlütenTor wiesen ebenfalls den Weg.

BLÜTENTOR ENTSTEHUNGSJAHR
2005
ENTWURF
Fachbereich
Stadtentwicklung|Stadtplanung
KOOPERATION UND REALISIERUNG
Dezernat Stadtentwicklung und Umwelt,
Kommunalservice Jena, Stadtwerke Jena

SONNENBLUMENLEITSYSTEM
IDEE
Uwe Feige, Kommunalservice Jena
und Dana Kurz
REALISIERUNG
Kommunalservice Jena

... Verbinden Sie besondere Erlebnisse mit einem Adern-von-Jena-Projekt?

Mit dem Projekt verbinde ich eine sehr angenehme, immer an der Sache orientierte, konstruktive Zusammenarbeit mit vielen Bereichen der Stadtverwaltung, den Vertretern der Stadtwerke, JenaKultur, KSJ, unterschiedlichen Institutionen und Vereinen der Stadt.

Die Sitzungen der Expertenrunde waren stets ein fester Termin in meinem Kalender. Wir wurden immer wieder von den tollen Ideen unserer Unterstützer überrascht und davon, dass vieles möglich ist, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen.

Wenn alles möglich wäre, was würden Sie gerne an den Fernwärmeleitungen realisieren?

Ich fände es schön, wenn alle Projekte an einem Tag im Jahr im Mittelpunkt der Öffentlichkeit stehen würden. Die Besucher könnten dann die Intension des Projektes in seiner Gesamtheit besser verstehen und erleben.

Was wünschen Sie den Adern von Jena für die nächsten 10 Jahre?

Ich wünsche dem Vorhaben in den nächsten Jahren viele gute Ideen und Unterstützer, sowie ein dauerhaft gepflegtes und ansprechendes Erscheinungsbild.





40

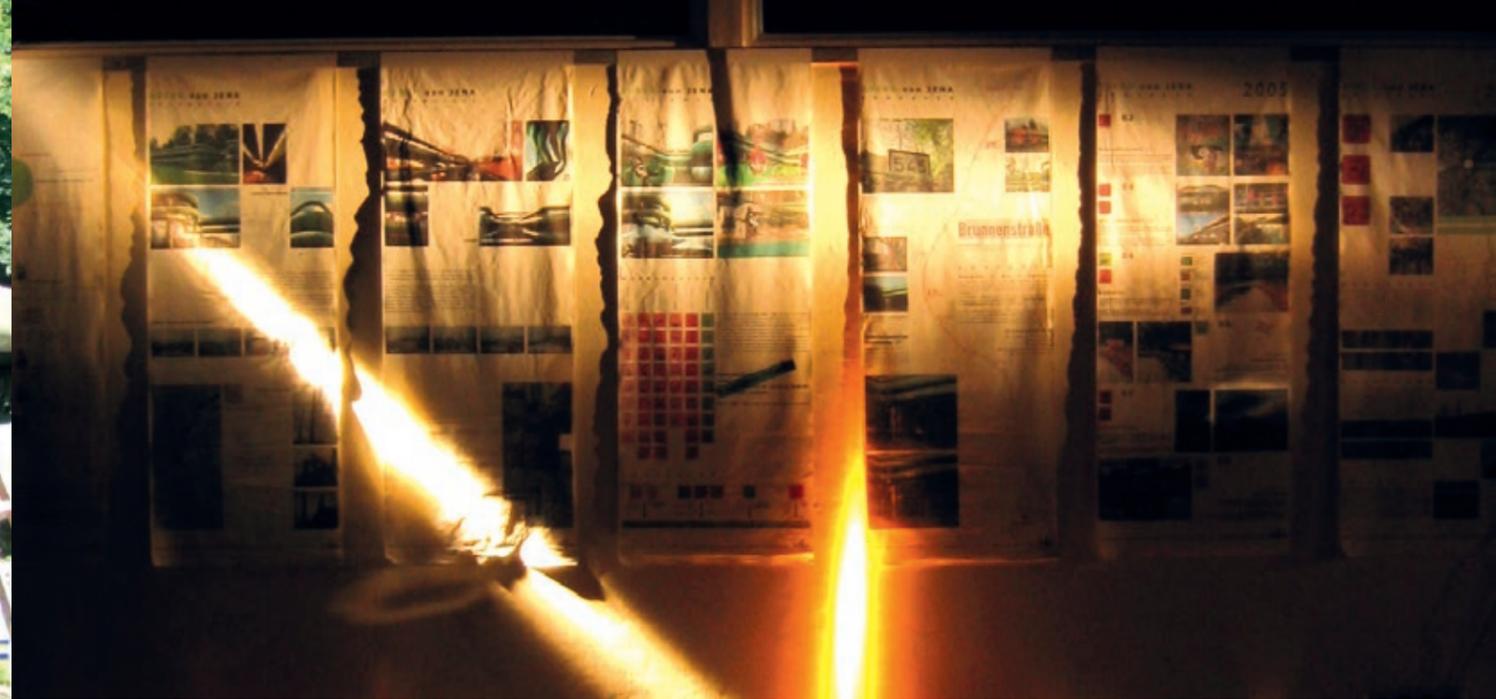
Glühwürmchen

Ein rotes Glühen auf den Fernwärmeleitungen begleitete den Passanten auf der Rasenmühleninsel über eine Distanz von rund 300 Metern. An den Rohren installierte Beleuchtungsmodule reagierten über Bewegungsmelder auf die individuelle Geschwindigkeit der Passantinnen des parallel verlaufenden Fuß- und Radwegs. Die Lichtquellen waren nicht sichtbar montiert, so dass das rote Leuchten geheimnisvoll aus dem Nichts zu kommen schien. Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auf Inlineskates - insgesamt gesehen bewegten sich die Glühwürmchen also mit unterschiedlicher Geschwindigkeit entlang der Leitungen und brachten so die »Adern von Jena« zum Pulsieren. Die Idee zu diesem Projekt entstand im Rahmen des Auftaktwettbewerbs 2004.

Aufgrund von kontinuierlicher Beschädigung durch Vandalismus wurde Glühwürmchen 2010 zurückgebaut. Die Leuchtmodule sind eingelagert und warten seitdem auf einen neuen Einsatz in einem nächsten Projekt. Gute Ideen sind willkommen!



ENTSTEHUNGSJAHR
2005
IDEE, ENTWURF, BAU BELEUCHTUNGSMODULE
Karsten Guth, Roman Weidhase,
Bauhaus-Universität Weimar
MONTAGE
Auszubildene der Stadtwerke Jena
FINANZIERUNG
Stadtwerke Jena



Sexy-Jazz-Lounge [Begleitprojekt]

Die Vernissage der Glühwürmchen fand im Rahmen der Eröffnungsparty der Jenaer Kulturarena 2005 im Glashaushaus im Paradies statt. Hunderte von Teelichtern in farbigen Hüllen markierten und wiesen den Weg vom Glühwürmchen zur Sexy-Jazz-Lounge-Party im Glashaushaus.



GoldenGate

Freiraumgestaltung am Neutor – aus einem dunklen, überwucherten und vernachlässigten Bereich entsteht ein lichter Platz mit hoher Aufenthaltsqualität als neues Stadtentree in den Park. Sitzstufen am Leutra-Ufer laden zum Verweilen am Wasser ein, die Platzfläche aus ortstypischem Kalkstein ist ebenfalls an ihren Rändern durch Sitzgelegenheiten gefasst, ein Apfelbäumchen verweist auf das Jenaer Paradies, das der Besuchende durch das goldene »Tor« betritt. Das Tor wird von rund 50 Metern Fernwärme-Trasse, die golden angestrichen worden ist, gebildet – das GoldenGate. Goldgerahmt ist auch der Blick in Richtung Jenzig. Nachts wird der Ort von Strahlern beleuchtet. Auf der Stadtseite markiert eine vier Meter hohe Lichtstele den Zugang ins Paradies.

Das Projekt ging als erster Preis aus dem studentischen Auftaktwettbewerb »Eingänge ins Paradies« 2004 hervor. Es ist ein Kooperationsprojekt zwischen Studierenden und einem Planungsbüro. 2009 wurde es mit dem Thüringer Landschaftsarchitekturpreis ausgezeichnet.

Das GoldenGate markiert nach wie vor diesen wichtigen Zugang zum Paradies. Die letzte Reinigung, um das Gold wieder zum Strahlen zu bringen, wurde 2023 durchgeführt.



ENTSTEHUNGSJAHR

2008

ENTWURF UND PLANUNG

ARGE B. König, M. Hakiel,
B.A.S. Kopperschmidt & Moczala, Weimar

KOOPERATION

Institut für Europäische Urbanistik
der Bauhaus-Universität Weimar

FINANZIERUNG

Stadt Jena und Stadtwerke Jena



ParadiesFest [Begleitprojekt]

»GoldenGate - Eingang ins Paradies« wurde im Rahmen des Paradiesfestes »Familienbande - Jena tüftelt« feierlich eröffnet. Für die Beteiligung an einem »Adern von Jena GoldenGate-Quiz« winkte der Gewinnerin eine Fahrt mit dem roten Heißluftballon »Jena. Stadt der Wissenschaft«.



Interview mit Christian Moczala

Christian Moczala war 2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bauhaus-Universität Weimar. Er leitete das Studienprojekt »REGIOurban Jena/A4« und betreute die Masterarbeit von Dana Kurz. Außerdem war er Mitglied der Jury des Wettbewerbs »Eingänge ins Paradies« und realisierte mit den Studierenden Martin Hakiel und Bernhard König den Siegerentwurf, das GoldenGate. Er ist heute Professor für Städtebau und städtebauliches Entwerfen an der FH Dortmund sowie am Master Städtebau NRW.

Welche Bedeutung hat für Sie das Kooperationsprojekt/die Initiative/der Prozess Adern von Jena?

Es ist selten, dass Studienprojekte realisiert werden können. Dass es bei den Adern in Jena seit 20 Jahren gelingt, zeigt die herausragende Idee von Dana Kurz: Die Stadtstruktur Jenas in der Infrastruktur der Fernwärmeleitungen sichtbar zu machen.

Was macht ein gelungenes Projekt aus?

Einbeziehung vieler Akteure und eine Umsetzung, die sich einprägt.

Welche besonderen Erlebnisse verbinden Sie mit dem Projekt Adern von Jena?

Beim Wettbewerb unter der Pergola der ehemaligen Kegelbahn im Sommer 2004 haben die Studierenden draußen »Eingänge ins Paradies« entworfen. Unter freiem Himmel kommt immer etwas Poetisches heraus: Das Golden Gate.

Was wünschen Sie den Adern von Jena für die nächsten 10 Jahre?

Die Fernwärmeleitungen symbolisieren einen nachhaltigen Umgang mit Energie. Die zukünftigen Wärme- und Energiestrukturen Jenas sollten ebenso sympathisch in Erscheinung treten wie die Adern von Jena!



Interview mit Anya Schwamberger

Anya Schwamberger bereichert das Expertenteam mit ihrem Engagement und ihrem Wissen als Stadtplanerin seit 2020. Der Entwurf für BogenBank, der längsten Sitz- und Liegebank Jenas, stammt von ihr und war Grundlage für die Realisierung durch Auszubildende der inJena gGmbH.

Haben Sie ein Lieblingsprojekt und warum finden Sie das besonders gut?

Ja, es gibt tatsächlich Projekte, die für mich ganz besonders bedeutsam sind. Das Projekt »Paradies-Stadt« hat es geschafft, die Trennwirkung der Fernwärmeleitung wirklich real aufzuheben. Hier wurde der Dehnungsbogen umgebaut und vom Horizontalen ins Vertikale gedreht. So wird er zum Tor und die Leitung kann an dieser Stelle unterquert werden. Mittels der Öffnung eines alten, vermauerten Durchgangs unter der Bahn konnte so eine neue, alte Verbindung zwischen der Stadt und dem Paradies geschaffen werden.

Besonders poetisch finde ich das frühere Projekt EnergieFluss, bei dem die Fernwärmeleitungen mit roten Stoffbahnen ummantelt wurden. Leider war ich bei dem Projekt noch nicht in Jena und kenne es deswegen nur von Fotos. Aber auch das BlütenTor und der BergBlick sind tolle Projekte.

Wenn alles möglich wäre, was würden Sie gerne an den Fernwärmeleitungen realisieren?

Toll wäre es, wenn man ein ähnliches Projekt wie den Energie-Fluss dauerhafter umsetzen könnte. Auch etwas Wehendes wäre sehr schön. Besonders reizvoll fände ich ein LandArt-Projekt, z.B. ein »Verweben« der Leitung mit Kletterpflanzen oder Weidenstecklingen zu etwas völlig neuem Skulpturalen – aber das ist aus Gründen der Wartung vermutlich schwierig.

Weshalb haben Sie sich für die Umsetzung eines Projekts engagiert?

Da ich als Planerin der Stadtentwicklung in der Stadtverwaltung Jena arbeite, möchte ich besonders Projekte umsetzen, die dazu geeignet sind, Jena attraktiver zu machen. Auch achte ich besonders auf den spezifischen Umgang mit dem Ort. Stolz bin ich darauf, dass wir ...



StadtParadies

Durch die Verlegung des Dehnungsbogens aus der Horizontalen in die Vertikale und die Reaktivierung des Viadukts im Bahndamm entsteht ein zusätzliches Tor in die Stadt. Rund 40 Jahre lang war der historische Gang, der auf Höhe des Volksbades unter dem Bahndamm hindurch ins sogenannte kleine Paradies führt, nicht benutzbar. Heute ist der Durchgang wieder geöffnet und wird des nachts mit Strahlern beleuchtet. Unter dem torartigen Fernwärmebogen hindurch gelangt der Spazierende zu einem Rondell mit Sitzgelegenheiten. Der anschließende Weg in Richtung Fluss endet am so genannte Saalebalkon, der ebenfalls mit Bänken ausgestattet ist und zum Verweilen am Wasser einlädt.

Seit der Umsetzung kann dieser neue alte Zugang ins Paradies nun seit 15 Jahren genutzt werden. Die vielen Graffitis und Schriftzüge in den erreichbaren Höhen belegen dies.



... mittlerweile zwei Projekte an einem weniger bekannten Ort – dem »Radweg Jena21« – umsetzen konnten. Dort haben wir die wohl längste Sitzbank Jenas (BogenBank) und das markante Blitz-Merkzeichen (BlitzBogen) realisiert.

Was wünschen Sie den Adern von Jena für die nächsten 10 Jahre?

Den Mut sowie die persönliche und finanzielle Kraft weiter mit kreativen Ideen am Projekt zu arbeiten, aber auch weiterhin so tolle Partner, die Projektideen gemeinsam mit uns als Expertenteam umsetzen.



Noch liegt der Dehnungsbogen im Weg und der Durchgang ist zugemauert.

ENTSTEHUNGSJAHR
2009
ENTWURF UND PLANUNG
Büro Boock, Jena
FINANZIERUNG
Stadt Jena und Stadtwerke Jena

BlitzBogen

(...) »Morgen früh treffen wir uns um halb zehn am BlitzBogen. Wir treffen uns in einer halben Stunde am BlitzBogen. Lassen Sie uns über den BlitzBogen ins Zentrum radeln. Wer zuerst den Blitzbogen erreicht (...) Ich werde dich bitten, mich unter dem Blitzbogen zu heiraten. Wenn du bei Vollmond unter dem Blitzbogen spazieren gehst, kannst du dir etwas wünschen. BlitzBogen: das Tor zu Jena.« (Visionen M. van Otterdijk)

Der solarbetriebene Blitz in fünf Meter Höhe ist das Geschenk des Theaterhauses zum 30sten Jubiläum an sich und die Stadt. Neben der thematischen Nähe des Blitzes zum Thema Energie verweist der Blitz auch auf das Logo des Theaterhauses. Das Logo des zornigen Theaterengels wurde durch den Berliner Grafiker Henning Wagenbreth zum Neubeginn des Jenaer Theaters 1991 entworfen und zeigt eine Gestalt mit Flügeln und flammendem Haar, einem Schwert und eben jenem Blitz.

Insbesondere in den Abendstunden erfreut der Blitz die Spaziergänger und Radfahrerinnen mit seinen wechselnden Lichterlebnissen. Das Hindurchgehen des blitzgekrönten Bogens kann man fast mit dem Durchschreiten eines Theatervorhangs vergleichen.



ENTSTEHUNGSJAHR

2022

INITIATIVE

Theaterhaus Jena

ENTWURF

Maarten van Otterdijk (künstlerischer Leiter Theaterhaus) und sein Team

REALISIERUNG

Theaterhaus in Eigenregie (Roland Hille)

FINANZIERUNG

JenaKultur, Stadtwerke Jena



Interview mit

Dr. Thomas Nitzsche



Seit Juli 2018 ist Dr. Thomas Nitzsche Oberbürgermeister der Stadt Jena. Er ist in der FDP, verheiratet, Vater einer Tochter und eines Sohnes und lebt seit 1990 in Jena.

Welche Bedeutung hat für Sie das Kooperationsprojekt Adern von Jena?

Wir alle wünschen uns ein warmes Zuhause. Die Fernwärmeleitungen sind dafür ein wichtiger Bestandteil, auch wenn sie im Stadtbild nicht immer gern gesehen werden. Das Kooperationsprojekt leistet einen unverzichtbaren Beitrag, das Wichtige mit dem Schönen zu verbinden. Durch den partizipativen Ansatz werden die unterschiedlichsten Akteure der Stadt wie Kunstschaffende, Schulen, Vereine, Unternehmen und Institutionen zusammengeführt, um die Leitungen individuell zu gestalten und viele schöne Highlights zu schaffen.

Haben Sie ein Lieblingsprojekt und warum finden Sie das besonders gut?

Der BlitzBogen 7 hat mich beeindruckt. Die Lichtskulptur wurde zum 30. Jubiläum des Theaterhauses in der Nähe des Heizkraftwerkes und dem Gewerbegebiet Jena21 eingeweiht. Mittels einer Solarfolie auf der Fernwärmeleitung leuchtet der Blitz in der Nacht.

Warum engagieren Sie sich für die Adern von Jena?

Die Saaleauen und die Fernwärmeleitungen galten häufig als unüberwindbarer Gegensatz. Das Projekt hat gezeigt, dass dem nicht so ist. Im Gegenteil, entlang der Fernwärmetrasse wurden viele Projekte und Gestaltungen geschaffen, die verbinden und Erlebnisse für die Menschen in unserer Stadt ins alltägliche Leben bringen. Für so eine konstruktive Entwicklung und Veränderung setze ich mich sehr gern ein.

Was wünschen Sie den Adern von Jena für die nächsten 10 Jahre?

Ich wünsche dem Projekt weiterhin ein erfolgreiches Wirken und Wachsen. Das es fortwährend gelingt, so vielfältige Akteure einzubinden und immer wieder neue Ideen für Projekte zu finden. Die letzten 20 Jahre waren beeindruckend, dafür muss allen Beteiligten gedankt sein. In dieser Dankbarkeit viel Kraft und gutes Gelingen für die kommenden 10 Jahre.



08

BogenBank

Die Sitz- und Liegebank am neuen Radweg Jena21 ist ein Pausenplatz für Fahrradfahrer, Spaziergängerinnen, aber auch für die Schüler der benachbarten Berufsschule sowie für die Mitarbeiterinnen der Betriebe des angrenzenden Gewerbegebiets. Die Bank besteht aus mehr als 200 Brettern aus Lärche, von denen keines wie das andere ist, und schlängelt sich um eine Baumgruppe. Ein bereits auf dem Grundstück vorhandenes Betonpo-

dest wurde in eine kleine Aussichtsplattform umgebaut: So können die Rastenden über die Fernwärmetrasse schauen und den Fernblick über die Gleisanlagen bis zu den Johannisbergen jenseits der Saale genießen.

Als besonderer Ort mit hoher Aufenthaltsqualität bereichert die BogenBank den neuen Weg.



ENTSTEHUNGSDATUM
2022
INITIATIVE
Stadt Jena
ENTWURF
Anya Schwamberger,
Fachdienst Stadtentwicklung, Stadt Jena
REALISIERUNG
ÜAG gGmbH mit sechs Auszubildenden
angeleitet durch inJena gGmbH
FINANZIERUNG
Stadt Jena und Stadtwerke Jena



Interview mit Michael Strosche

Michael Strosche ist Bereichsleiter Arbeit der ÜAG gGmbH und Geschäftsführer der Inklusionsfirma »inJena gGmbH«. Im Laufe der Jahre war die ÜAG immer wieder verlässlicher Partner bei verschiedenen Projekten. 2021 übernahm sie die Federführung der BogenBank und realisierte sie mit den Auszubildenden der ÜAG und Mitarbeitern der Inklusionsfirma als eigenes Projekt 2022.

Welche Bedeutung hat für Sie das Kooperationsprojekt Adern von Jena?

Ich kenne die Fernwärmeleitungen noch aus DDR-Zeiten, ein grüner Wurm, an einigen Stellen verrostet, an anderen dampfte es. Jetzt ist sie zu einem interessanten Teil von Wegen geworden. Es gibt Verschiedenes zu entdecken und erleben, viele Akteure haben an einzelnen Projekten mitgewirkt und erinnern sich noch gern daran.

Haben Sie ein Lieblingsprojekt und warum finden Sie das besonders gut?

Mein Lieblingsprojekt ist die WasserBotschaft. Es ist ein farbenfrohes Stück der Heiztrasse und Teil meines täglichen Fahrradweges. Auch von der Straßenbahn und vom Zug aus kann man es sehen. Es verbreitet Freude und Neugierde, was es alles noch so zu sehen gibt.

Verbinden Sie besondere Erlebnisse mit einem Adern-von-Jena-Projekt?

Das Projekt BogenBank ist für uns eine gelungene Kooperation zwischen unserem Inklusionsunternehmen »inJena« und den Lehrlingen der ÜAG. Eine Bank, die sich so durch die Landschaft »schlängelt«, ist konstruktiv eine große Herausforderung, da jede einzelne Latte ein eigenes Maß besitzt. Es verlangt ein räumliches Verständnis und handwerkliches Geschick – für die Lehrlinge eine positive Erfahrung, für die Radler und Wanderer eine Stelle zum Verweilen und Rasten.

Was wünschen Sie den Adern von Jena für die nächsten 10 Jahre?

Viele Menschen, die sich daran erfreuen und Niemanden, der sie zerstört oder beschmiert. Natürlich weitere Projektideen, die Fernwärme wird in Jena hoffentlich weiterentwickelt, sowohl die Anzahl der Anschlüsse als auch die Energieeffizienz der Technologie.



Interview mit Astrid Horbank

Astrid Horbank ist Vorstandsvorsitzende des KOMME e.V. (Kommunikation und Medien e.V.) und Leiterin des Stadtteilbüros in Lobeda. Das Team des Stadtteilbüros hat im Rahmen der einwöchigen offenen Bürgerwerkstatt »Lobeda zeigt sich« mit rund 500 Bewohnenden und der Künstlerin Anne Schwing das Projekt Wunschbogen im Jahr 2016 realisiert.

Welche Bedeutung hat für Sie das Kooperationsprojekt Adern von Jena?

Die Adern von Jena haben viele gelungene Orte in Jena geschaffen. So wird die Stadt schöner – für Spaziergänger, Radfahrer und sportlich Aktive.

Haben Sie ein Lieblingsprojekt und warum finden Sie das besonders gut?

Vor unserem eigenen Projekt war mein Lieblingsprojekt »Paradiesfische«. Jetzt gefällt mir unser »Wunschbogen« am besten. Wenn ich zu Fuß oder per Rad entlang der Saale unterwegs bin, freue ich mich über die flatternden Bänder der beiden Vögel.

Was macht ein gelungenes Projekt aus?

Neben der Idee und Botschaft sind es die verwendeten Materialien, die möglichst lange haltbar sind und auch nach Jahren noch schön aussehen.

Verbinden Sie besondere Erlebnisse mit einem Adern-von-Jena-Projekt?

Ein schönes Erlebnis war es, als unser Wunschbogen mit neuen Federn ausgestattet wurde und die beteiligten Saaltalschüler staunten, wie der Vogel neu montiert wurde. Ein besonderer Aufenthaltsort war die temporäre HuaHuaBar während des Festivals »72 Hour Urban Action« 2019 von Anne Schwing und Annika Möllerhenn.

Warum engagieren Sie sich für die Adern von Jena?

Weil kreative Projekte im öffentlichen Raum bereichern und positive Eindrücke schaffen. ...



23



Wunschbogen

Im Rahmen der einwöchigen offenen Bürgerinnenwerkstatt »Lobeda zeigt sich« – die 2016 zum vierten Mal vom Stadtteilbüro Lobeda veranstaltet wurde – beschrieben, bemalten und bedruckten rund 500 Bewohnende aller Altersgruppen hunderte bunter Stofffahnen mit ihren Wünschen. Diese Wunschfahnen bilden das Federkleid für zwei große Tauben aus Aluminium mit Spannweiten von 2 und 3 Metern, die dauerhaft an den Fernwärmeleitungen installiert wurden. Konzipiert und durchgeführt wurde die Kunstinstallation mit Bürgerwerkstatt von der Künstlerin Anne Schwing in Kooperation mit dem Stadtteilbüro Lobeda.

Wunschbogen wird in regelmäßigen Abständen bezogen auf die Stahlseil-Aufhängung kontrolliert. Das Federkleid der Vögel wurde im Jahr 2021 erneuert, da es durch Sonne und Witterung verblasst und zerschissen war.



ENTSTEHUNGSDATUM

2016

ERNEUERT

2021

INITIATIVE

Stadtteilbüro Lobeda

FINANZIERUNG

Stadtteilbüro Lobeda, Aktion Mensch, Sparkassenstiftung Jena Saale-Holzland, Stadtwerke Jena

... Weshalb haben Sie sich für die Umsetzung eines Projektes engagiert?

Die »Adern von Jena« und unsere Intention, Kunst und Kreatives in den Stadtteil zu bringen, trafen einfach gut zusammen.

Welche Ideen haben Sie für die Weiterentwicklung der Adern von Jena?

Neben vielleicht neuen Standorten und Projekten wünsche ich mir vor allem, dass die vorhandenen Projekte gepflegt und erhalten werden. Und die meisten Standorte sollten auch passende und schöne Bepflanzungen erhalten.

Wenn alles möglich wäre, was würden Sie gerne an den Fernwärmeleitungen realisieren?

Ich würde ein Blütenband entlang der Trasse von Lobeda bis zum Zentrum/Nord schaffen.

Wie würde Ihr Projekt heißen?

Ich kann mir aber noch ein weiteres Projekt in der Lobedaer Saaleaue zwischen Göschwitz und Burgau vorstellen. Einen konkreten Namen habe ich dafür nicht.

Was wünschen Sie den Adern von Jena für die nächsten 10 Jahre?

Dass es weitere neue, schöne Projekte gibt und trotzdem noch Mittel übrig bleiben um »alte« wieder instand zu setzen und vor allem wünsche ich mir, dass es weniger Vandalismus an den Projekten gibt.



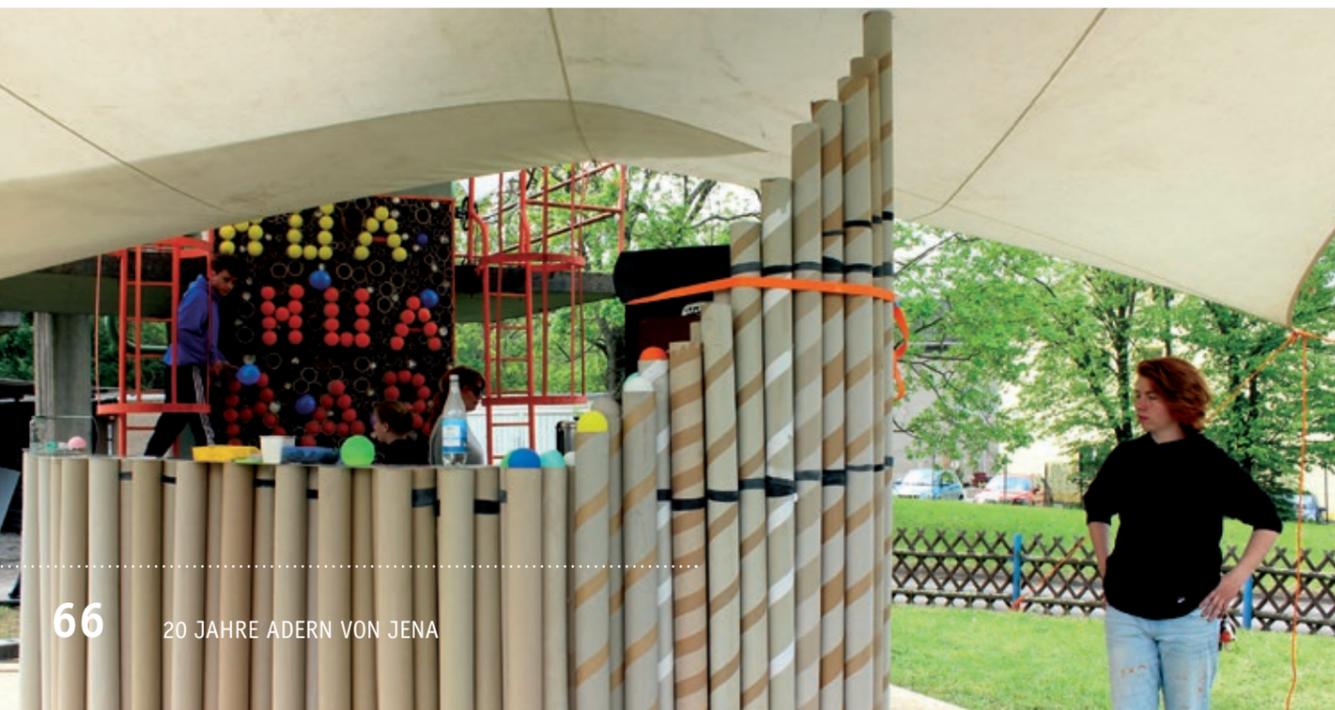
25

HuaHuaBar

Die HuaHuaBar war ein viertägiger kulinarischer und kultureller Treffpunkt im Rahmen des Architekturfestivals 72 HOUR URBAN ACTION, des ersten Echtzeit-Architektur-Wettbewerbs der Welt initiiert von JenaKultur zum Bauhaus-Jubiläum 2019. Die temporäre Pop-Up-Bar hatte sich dem ressourcenschonenden Umgang mit Materialien verschrieben: Alle wesentlichen Elemente, wie rund 360 Meter Papprohre des benachbarten Teppichhändlers, 32 Paletten, etliche große Holz-Kabelrollen vom Bauhof der Stadtwerke und ein weißes Sonnensegel wurden geliehen und nach dem Abbau zurückge-

geben oder waren Abfallprodukte. Der Entwurf stammte von den beiden Künstlerinnen Anne Schwing und Anika Möllerhenn, die das Projekt auch vor Ort mit Hilfe von Schüler*innen und Eltern der Freien Gemeinschaftsschule UniverSaale umsetzten.

HuaHuaBar 25 war temporär und wurde über das verlängerte Wochenende im Mai 2019 von den Schülerinnen der Schülerfirma Fooddo des Querwege e.V. der Freien Gemeinschaftsschule UniverSaale mit selbst zubereiteten Speisen und Getränken betrieben.



ENTSTEHUNGSDATUM

2019

INITIATIVE

JenaKultur im Rahmen 72 HUA

ENTWURF UND REALISIERUNG

Anne Schwing, Weimar,
Anika Möllerhenn, Leipzig

BETRIEB

QuerWege e.V. mit Fooddo

FINANZIERUNG

JenaKultur, Stadtwerke Jena

BILDQUELLEN & IMPRESSUM



Bildquellen

Christian Haecker, PiXario · Umschlag, S. 4, 7 Mitte und unten, 8, 9, 10, 11 oben, 12, 18, 23 obere Reihe ganz rechts, 60, 61 links oben und unten, 62 oben, 63 links, 64 oben rechts, 65, 68

Stadt Jena · Umschlag innen vorn (Plan), S. 19, 39 oben rechts, 61 Mitte, 62 unten, 63 unten

Agentur Ostseh · Grafische Bearbeitung des Planes der Adern: Umschlag innen, S. 3, 5, 6, 9, 10, 13, 14, 16, 19, 20, 21, 22, 23

Stadtwerke Jena · S. 16, 25 rechts, 34 links, 44 links, 47 rechts, Seite 54 oben

Matthias Eimer Fotografie · S. 17 unten

HighRes@Torsten Pross · S. 17 oben

Ekkehard Engelmann · S. 21 untere Reihe ganz rechts, 26 Zeichnung oben links, 29 unten

BiW Bau · S. 21 untere Reihe 2. Foto von rechts, 33 oben links

Sandra Laßmann · S. 20 untere Reihe ganz rechts

Mark Wollgast · S. 23 obere Reihe ganz links, 46 unten, 47 oben links

Tina Schnabel · S. 24 Mitte, 37 unten

Bernd Zeller · S. 35 die Grafiken rechts

Musik- und Kunstschule · S. 27 Mitte, 40 links

Freie Berufsbildende Schule Jena · S. 27 unten

Zirkus MoMolo · S. 42, 43

GartenStücke · S. 50, 51

Jürgen Kynast · S. 52 links

Karsten Guth · S. 54 unten, 55 alle außer oben (Simulationen)

Gabriele Marl · S. 57 rechts

Tobias Stepper · S. 61 rechts

ÜAG · S. 63 rechts

Anne Schwing · S. 64 unten rechts

Privat · S. 30 oben links, 49 oben rechts, 58 links, 64 links oben

Dana Kurz · alle sonstigen Bilder

Impressum

Kontakt

Adern von Jena · Dana Kurz
Kuenstraße 1c · 50733 Köln
dana.kurz@adern-von-jena.de
www.adern-von-jena.de

Stadt Jena
Fachdienst Stadtentwicklung
Am Anger 26 · 07743 Jena
www.fd-stadtentwicklung.de
www.jena.de

Stadtwerke Jena
Unternehmenskommunikation
Rudolstädter Straße 39 · 07745 Jena
presse@stadtwerke-jena.de
www.stadtwerke-jena.de

Redaktion

Dana Kurz · Adern von Jena
Anya Schwamberger · Stadt Jena
Ulrike Heyde · Stadtwerke Jena

Gestaltung

Agentur Ostseh · Grafische Projekte
ahoi@ostseh.com

In dieser Broschüre werden männliche und weibliche Personenbezeichnungen abwechselnd verwendet. Diese beziehen sich jeweils auf alle Geschlechter.

Dein Ort

Welches ist Dein Ort an der Fernwärmeleitung, den Du zu einem besonderen machen möchtest? Welche Ideen hast Du und welche Aktionen würden Dir Spaß machen?

Mache Deinen Ort zu unserem Projekt! Deine Ideen für die Adern von Jena!

Zahlreiche Initiativen, Vereine und Institutionen, viele hunderte Personen aller Altersgruppen haben sich, ihre Ideen und ihre Tatkraft in den letzten 20 Jahren in den Prozess Adern von Jena eingebracht. Entstanden sind dadurch eine Vielzahl einzigartiger Projekte und Orte für Jena und ihre Bewohnerinnen. Das Schöne ist: diese oberirdischen Fernwärmeleitungen sind so lang, dass sie scheinbar unendlich viel Platz und Raum für die guten Ideen und die Kreativität dieser Stadt bieten.

Grundsätzlich ist jeder willkommen sich in den Prozess Adern von Jena einzubringen. Ein gut vernetztes Expertenteam begleitet Dich und hilft Dir dabei aus Deiner Idee ein Projekt zu machen und aus einem Ort an den Fernwärmeleitungen ein unverwechselbares Stück Jena.

Rufe uns gerne an oder schreibe uns!

Projektleitung: Dana Kurz
Telefon: 0162 9149969
E-Mail: dana.kurz@adern-von-jena.de



www.adern-von-jena.de

